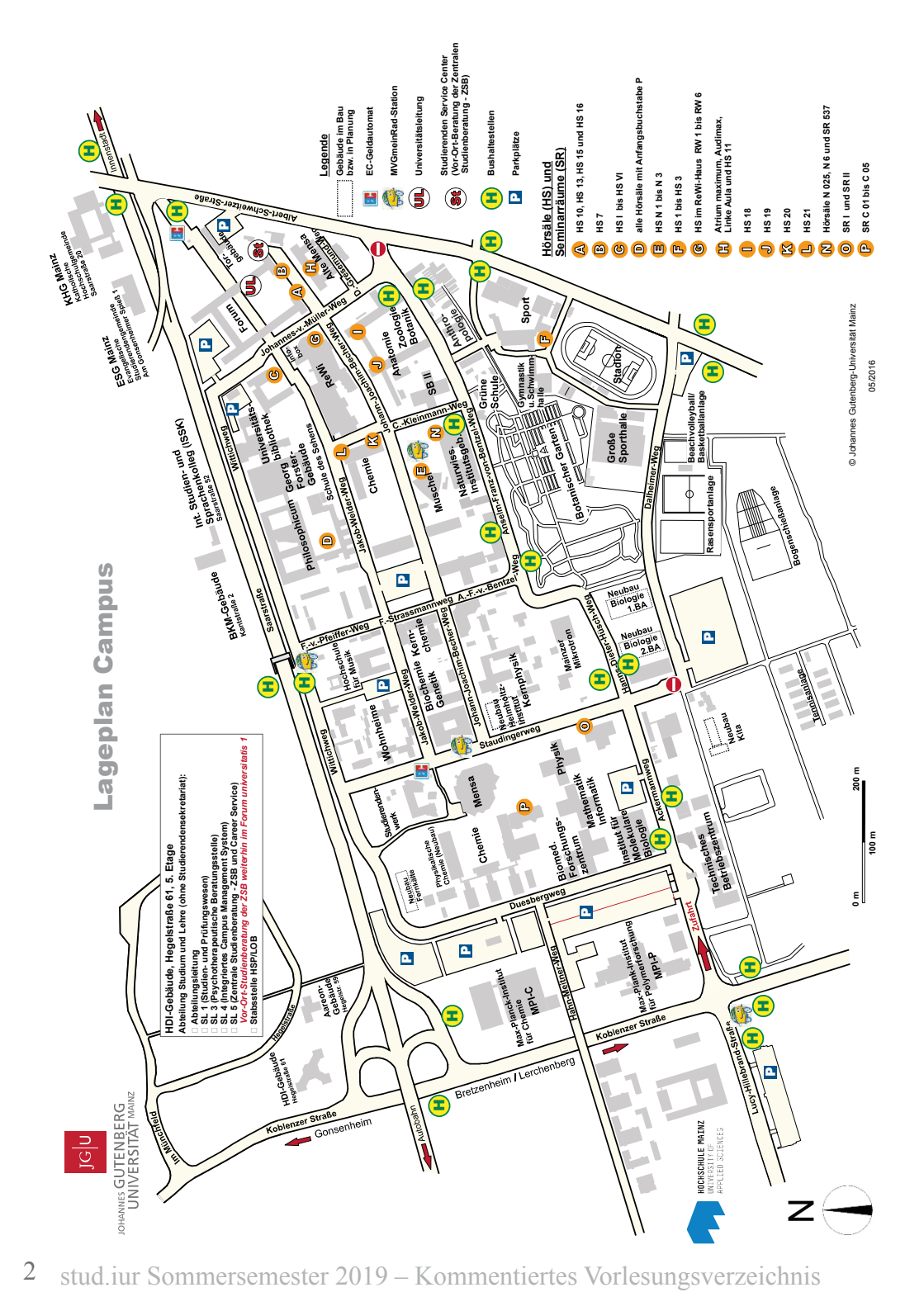
stud.iur

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2019

FACHSCHAFT
Jura Mainz

§

JG|U


Lageplan Campus
JOHANNES GUTENBERG UNIVERSITÄT MAINZ
HDI-Gebäude, Hegelstraße 61, 5. Etage
Abteilung Studium und Lehre (ohne Studierendensekretariat):
Abteilungsleitung
SL 1 (Studien- und Prüfungswesen)
SL 3 (Psychotherapeutische Beratungsstelle)
SL 4 (Integriertes Campus Management System)
SL 5 (Zentrale Studienberatung - ZSB und Career Service)
Vor-Ort-Studienberatung der ZSB weiterhin im Forum universitatis 1
Stabsstelle HSPLUB
Legende
Gebäude im Bau bzw. in Planung
EC-Geldautomat
MVGmeinRad-Station
Universitätsleitung
Studierenden Service Center (Vor-Ort-Beratung der Zentralen Studienberatung - ZSB)
Haltestellen
Parkplätze
Hörsäle (HS) und Seminarräume (SR)
A HS 10, HS 13, HS 15 und HS 16
B HS 7
C HS I bis HS VI
D alle Hörsäle mit Anfangsbuchstabe P
E HS N 1 bis N 3
F HS 1 bis HS 3
G HS im ReWi-Haus RW 1 bis RW 6
H Atrium maximum, Audimax, Linke Aula und HS 11
I HS 18
J HS 19
K HS 20
L HS 21
N Hörsäle N 025, N 6 und SR 537
O SR I und SR II
P SR C 01 bis C 05
Universitätsplatz
Albert-Schweitzer-Straße
Forum
Gästehaus
Alte Mensa
Gleichstellungsbüro
Johannes-v.-Müller-Weg
Rem
Philosophicum
Georg Forster-Gebäude
Schule des Sehens
Universitäts-bibliothek
Anatomie
Zoologie
Botanik
SB II
Chemie
Muscheln
Naturwiss. Institutsgeb.
Grüne Schule
Gymnastik Hallenschwimmhalle
Sport
Stadion
Große Sporthalle
Botanischer Garten
Beachvolleyball/ Basketballanlage
Rasensportanlage
Bogenschießanlage
Tennisanlage
Neubau Kita
Neubau Biologie 1.BA
Neubau Biologie 2.BA
Mainzer Mikroforen
Neubau Helmholtz-Institut Kernphysik
Biochemie Genetik
Kern-chemie
Hochschule für Musik
Wohnheime
Studentenwerk
Mensa
Physik
Mathematik Informatik
Biomed. Forschungs-zentrum
Institut für Molekulare Biologie
Technisches Betriebszentrum
Max-Planck-Institut für Polymerforschung MPI-P
Max-Planck-Institut für Chemie MPI-C
Neubau Fachhochschule Chemie (im Bau)
Neubau Fachhochschule Fachhochschule
Aport-Gebäude
HDI-Gebäude
Hochschule Mainz
Lucy-Hillebrand-Straße
Kobienzer Straße
Bretzenheim / Lerchenberg
Gonsenheim
Im Pfarrfeld
Hegelstraße
Saarstraße
Wallstadtweg
Jakob-Welder-Weg
Johann-Joachim-Becher-Weg
Staudingerweg
Duesbergweg
Hans-Meinzer-Weg
Ackermannweg
Danheimer-Weg
Anselm-Franz-von-Bentzel-Weg
Hans-Dieter-Hiersche-Weg
Zufahrt
Autobahn
0 m
100 m
200 m
N
© Johannes Gutenberg-Universität Mainz
05/2016

Vorwort

Liebe Studierende im Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften,
vor allem liebe Erstsemester,

zu Beginn des Sommersemesters heiße ich Sie herzlich an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz willkommen. Es freut mich sehr, dass sich auch dieses Jahr wiederum so viele Studierende für den Studiengang Rechtswissenschaft an "unserer" Mainzer Universität entschieden haben.

Für viele von Ihnen beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt, dessen Einstieg Ihnen die Fachschaft mit dieser Zeitschrift, der stud.iur, erleichtern möchte. Das Heft berichtet von den Tätigkeiten der Fachschaft sowie allen Aktivitäten im Fachbereich. Damit wird Ihnen ein Führer durch das rechtswissenschaftliche Studium zur Verfügung gestellt, der Ihnen aus der Perspektive der "höheren Semester" nahe zu bringen sucht, welcher Weg vor Ihnen liegt und wie Sie Ihr Studium am besten selbstständig organisieren können.

Zugleich möchte ich diese Gelegenheit gerne nutzen, um der Fachschaft im Namen des Fachbereichs für diese Zeitschrift und die sonstige vielfältige Unterstützung des Fachbereichs zu danken.

Prof. Dr. Peter O. Mülbert
Prodekan des Fachbereichs 03
Lehrstuhl für Bürgerliches Recht,
Handels- und Wirtschaftsrecht, Bankrecht

Impressum

Herausgeber:

Fachschaft Jura, JGU Mainz
Raum 00-219
Jakob-Welder-Weg 9
55128 Mainz

Kontakt: 06131 / 39 23 0 17
fs-jura@uni-mainz.de

V.i.S.d.P.: Larissa Kreinhoff
Valentin Fuhrmann

Auflage: 500 Stück

Chefredaktion:

Indre Bethäuser, Charlotte Rosar

Redaktion: Susanne Bauer, Justine Becker, Julia Bergmann, Indre Bethäuser, Sophia Bottlinger, Frankiska Höne, Siumaya Jaroudi, Michelle Köhler, Charlotte Rosar, Max Thedick, Anna Wang, Elias Wels, Kevin Weishaupt, Stefanie Winkler, Mariam Zorob

Layout: Anna Wang, Kevin Weishaupt

Grafik: Denis Söhner, Mariam Zorob

Lektorat: Eva Meier

Inhalt

Lageplan des Campus 2

Vorwort des Prodekan 3

Impressum 3

Vorstellung der Fachschaft 5

Unsere Organisationsstruktur 6

Veranstaltungen der FS Jura im SS 2019 6

Die Redaktion der Stud.iur 7

Erstifahrt in´s Nirgendwo - die Fachschaft gibt aus 8

Ersti Guide - Alles, was man wissen muss 9

Die Rewi-Bibliothek 10

Kommentierte Vorlesungen (Was erwartet euch im 1. Semester?) 12

Studienverlaufsempfehlung 13

Stundenpläne 17

Vorlesungsverzeichnis 19

FAQ 21

10 Tipps für Erstis 26

Glasgow Programm 28

Bachelor deutsches und französisches Recht 31

Lerntypentest 32

Praktische Studienzeit - ein Blick in die Praxis 34

Auf ein Wort: Interview mit Frau Prof. Scheinfeld 40

Studiernede in einer Berufungskommission 42

Das Nachtleben in Mainz 43

About ELSA 44

RLC 45

ANKI - Nie wieder etwas vergessen 46

ZeFaR
Zentraler Fachschaftenrat
Universität Mainz

Vorstellung der Fachschaft

Habt Ihr Euch schon immer gefragt wer oder was eine Fachschaft eigentlich ist? Dann seid Ihr hier genau richtig!

Die Fachschaft ist ein Zusammenschluss aus Studierenden des jeweiligen Fachs. Fachschaftsräte werden von diesen gewählt und engagieren sich ehrenamtlich für alle Belange der Studierenden. Jeder Fachschaftsrat hat seine eigene Aufgabe, auch Referat genannt, die Ihr auf unserer Organisationsstruktur erkennen könnt. Klingt alles noch sehr abstrakt. Einfach ausgedrückt vertreten wir alle Jurastudierenden im Fachbereichsrat, um Wünsche der Studierenden, wie etwa eine Klimaanlage für die Rewi-Bibliothek, durchzusetzen. In der Berufungskommission entscheiden wir mit, welche Professoren neu an die Uni kommen. Außerdem treffen wir uns regelmäßig mit Mitarbeitern der Bereichsbibliothek, um Neuanschaffungen oder den Umbau zu diskutieren.

Die Aufgaben, bei denen Ihr zuerst mit der Fachschaft in Berührung kommt, sind Aktivitäten wie Kneipentouren, Campus-Rallyes, Stadtrallyes in der Erstsemesterwoche und Ersti-Fahrten. Wir organisieren und planen all diese Aktivitäten und versuchen, Euch so den Start an der Uni, einer ganz neuen Welt, zu vereinfachen. Wir dienen als Ansprechpartner für alle Studierende des Fachs Rechtswissenschaft und haben immer ein offenes Ohr für jegliche Probleme. Denn vor allem als Erstsemester hat man viele Fragen, bei denen man nicht sofort zu den Angestellten der Uni gehen möchte, sondern lieber andere Studierende, wie uns, um Rat fragt.

Eine weitere wichtige Aufgabe ist es, Protokolle für die mündlichen Examina zu verleihen, damit sich die Examenskandidaten besser auf ihre Prüfung vorbereiten können. Diese wurden von Examenskandidaten, die die mündliche Prüfung bereits absolviert haben, als Gedankenprotokoll verfasst und uns zur Verfügung gestellt. Wir verleihen aber nicht nur Protokolle, sondern auch Skripte und Fallbücher von sämtlichen Verlagen, die nicht in der Bereichsbibliothek vorhanden sind.

Außerdem organisieren wir für euch Veranstaltungen wie unsere beliebte Weihnachtsvorlesung, bei der euch Professoren meistens eine etwas andere Art von Weihnachtsgeschichte erzählen, während wir für Lebkuchen und Getränke sorgen. Des Weiteren veranstalten wir regelmäßig Waffelverkäufe oder Partys.

Wer Interesse hat, kann bei unserer Vollversammlung oder einem unserer Fachschaftstreffen, die einmal wöchentlich stattfinden, gerne vorbeischauen. Dort planen wir das Semester sowie alle Aktivitäten und diskutieren aktuelle Anliegen. Des Weiteren stehen wir für Euch auch fast jeden Tag unter der Woche für Sprechstunden zur Verfügung, bei denen wir gerne eure Fragen beantworten. Wenn Ihr euch engagieren wollt, schaut einfach mal vorbei. Bei uns in den Sprechstunden könnt Ihr auch unsere kuscheligen Jura-Hoodies erwerben, mit denen Ihr sicherlich schon einige in der Uni gesehen habt.

Wenn Ihr Euch engagieren wollt, besteht auch die Möglichkeit sich als sog. Fachschaftshelfer zu engagieren. So könnt Ihr bei größeren Aktionen mithelfen und in Referate schnuppern, habt aber noch nicht die Verantwortung eines Rats und müsst keine Sprechstunden halten.

Die Fachschaft Jura wünscht Euch einen guten Start in das erste Semester und heißt Euch an der JGU Mainz herzlich willkommen!

Sophia Bottlinger

Unsere Organisationsstruktur

Veranstaltungen im SS 2019

Montag, 8. April 2019 **Stadtrallye** Beginn 16:00 Uhr
Dienstag, 9. April 2019 **Kneipentour** Beginn 17:00 Uhr
Mittwoch, 10. April 2019 **pusrallye** Beginn 16:00 Uhr
Mittwoch, 10. April 2019 **Funkyball Turnier** im Anschluss
Donnerstag, 11. April 2019 **Anwaltsvortrag**
Freitag bis Sonntag, 03.-05. Mai 2019 **Erstifahrt**

Alle weiteren Informationen zu unseren Veranstaltungen werden auf unserer Facebook Seite: *https://de-de.facebook.com/fsjura.jgu/* veröffentlicht

Die Redaktion der stud.iur

Zu Beginn eines jeden Semesters ist es wieder so weit: das Layout-Programm will nicht funktionieren, irgendwelche Bilderrechte müssen angefragt werden, die Seitenanzahl wird von der Druckerei nicht angenommen, weshalb kurzfristig noch Texte gekürzt oder verlängert werden, es wird panisch mit dem Lektorat hin und her geschrieben und nicht zu vergessen die Deadline, die noch nie eingehalten werden konnte. So ein Erstiheft herauszubringen ist nicht ganz ohne, man kann es noch so oft machen und doch geht am Ende immer irgendetwas schief.

Aber es ist all die Mühe und Zeit wert. Das Herzblut, das die Redakteure in ihre Artikel gesteckt haben, die ewigen Recherchen, das Korrekturlesen... all das lohnt sich, wenn am Ende ihr, die Erstis, mehr Informationen zu eurem Studienstart bekommt und nicht ganz so verloren seid. Schreibt uns gerne eure Verbesserungsvorschläge, Anregungen und Wünsche, auch was euch gut gefallen hat, damit wir die Stud.iur immer weiter verbessern können.

Wir wünschen euch einen guten Start in euer Studium!

Eure Redaktion

Erstifahrt in´s Nirgendwo - die Fachschaft gibt aus

Der Platz vor dem Hauptbahnhof in Mainz.
Langsam entwickelt sich ein größer werdender Kreis aus verunsicherten Erstis. Manche kennen schon ein, zwei Gesichter und beginnen sich zu unterhalten. Andere hingegen stehen noch etwas verunsichert herum, werden allerdings schneller als sie gucken können mit in ein Gespräch gerissen.

Die Fachschaftler merken, dass das Erstifahrts-Prinzip verstanden wurde, als sich kleine Ersti-Grüppchen gehetzt auf den Weg in den Bahnhof machen, um auf die Jagd nach Nahrung zu gehen. Und in Gruppen jagt es sich bekanntlich besser als alleine. Autoritäre Fachschaftler verteilen noch Flüssignahrung bevor man sich gemeinschaftlich zum Gleis aufmacht und hofft, dass sich kein DBakel ergibt und man heil und glücklich im fachschaftlich prophezeiten Nirgendwo ankommt. In den Rucksäcken und Reiseköfferchen klimpert es fröhlich und lässt darauf schließen, dass die Erstis beim Packen die richtigen Prioritäten gesetzt haben.

Die Reise ist leicht und erheiternd und selbstverständlich lässt die Fchschaft auch den kulturellen Reiseaspekt nicht außen vor und zeigt den Erstis während der letzten Busfahrt die wunderschöne Landschaft der hessischen Natur. Die Endstation befindet sich in einem kleinen Kaff und hier beginnt die Grübelei wo die reisenden Gefährten eigentlich hinmüssen. Erstis spekulieren darauf, dass ein herannahender Traktor möglicherweise zumindest das klimpernde Gepäck mitnehmen könnte.

Es zeigt sich aber schnell, dass Spekulationen sich für heranwachsende Juristen nicht lohnen und der Traktor fährt mit einer großen Abgaswolke an den orientierungslosen Erstis (und Fachschaftlern!) vorbei. Als es wieder saubere Landluft zum Atmen gibt verkünden die Fachschaftler trotzdem nichts und stapfen einfach los. Schwer bepackte Ertis hinterher.Doch Leid verbindet und wer beim Laufen noch genügend Puste hat, klagt dem Nebenmann und der Nebenfrau die Sorgen, ob die Prioritäten beim Packen doch die Falschen waren, denn auch das leichteste Gepäckstück scheint zu schwer. Glücklicherweise geben die Fachschaftler Hoffnung auf genügend (Flüssig-) Nahrung in der Unterkunft und so ist es den Erstis ein leichtes die mitgeschleppte erheiternde Flüssignahrung zu vernichten, um die Last zu reduzieren.

Am Abend (und an allen weiteren Tagen) beglückt die hervorragende Küche mitsamt der helfenden Erstis alle Mitreisenden und die große Portion Kartoffeleintopf beglückt noch tief in der darauffolgenden Nacht einige der hungrigen Erstis. Der Abend zur freien Verfügung bringt die Erstis zusammen und am nächsten Morgen werden so einige mitreißende Geschichten beim Frühstück erzählt, wodurch viele Brötchenkrümel die Mündlein der Reisenden diese schneller als gewünscht wieder verlassen.
Die Erkundung der Umgebung erfolgt mithilfe einer strengstens geplanten Wanderung bei bestem Wetter und diverse gemeinschaftliche Spiele sorgen erneut für viele Möglichkeiten mit jedem anderen Ersti mal ein paar Worte zu wechseln. Es ist quasi unmöglich alleine zu bleiben und sich dieser guten Gesellschaft zu entziehen.

Ein Quiz am Abend zeigt die schon vorhandenen „Fachkenntnisse“ der angehenden Juristen und sorgt für allgemeine Erheiterung. Wie der Abend weiterhin verlaufen ist und welche Ereignisse sich in dunkelster Nacht tatsächlich noch ereigneten konnte man am Abreisetag nur erahnen.
Die meisten nahmen sich den Rat der Eltern zu Herzen und beschäftigten sich bis es wieder hell wurde und die heimwärts verlaufende Busfahrt in einem luxuriösen Mietbus wurde von der Mehrheit mit geschlossenen Augen und ermatteten Gliedern über sich gebracht.

Auch viele Wochen später sind die Auswirkungen der Erstifahrt des Wintersemesters 2018/ 2019 noch deutlich sichtbar für diejenigen, die teilgenommen haben. Denn niemand, der an dieser next- level- „Klassenfahrt“ teilgenommen hat, steht jemals allein vor dem Vorlesungssaal oder sitzt alleine in der Mensa. Also investiert den studierendenfreundlichen Kostendeckungsbeitrag und noch ein paar Euro in Wegzehrung, um das Wochenende des Semesters in bester Gesellschaft zu verbringen, die Euch noch lange erhalten sein wird!

Franziska Höne

Ersti Guide - Alles, was man wissen muss

Anmeldung zur Zwischenprüfung
Haltet bei der Anmeldung zur Zwischenprüfung bitte die Frist ein, sie ist eine absolute Ausschlussfrist. Ohne die Anmeldung zur Zwischenprüfung könnt ihr keine Semesterabschlussklausuren schreiben

Neues Rewi und RW 1
Als „Neues Rewi“ wird das grau-blaue Gebäude am Anfang des Campus bezeichnet, in welchem sich der Hörsaal RW 1, sowie die Rewi-Cafeteria und die Fachbereichsbibliothek für Rechts- und Wirtschaftswissenschaften befinden. Der Hörsaal RW 1 ist der größte Hörsaal der Uni mit mehr als 800 Sitzplätzen, hier werdet ihr auch die meisten eurer Klausuren schreiben.

Pedell
Der Pedell ist unser „Hausmeister“ und sitzt in dem Glaskasten mitten im Rewi. Beim Pedell könnt ihr eure Hausarbeiten abgeben und Klausuren, die ausgegeben werden, abholen (Grundlagenscheine) oder später auch Übungsklausuren aus den Großen Übungen, sofern ihr bei der Besprechung nicht dabei wart.

Semesterabschlussklausur
Die Semesterabschlussklausuren sind in der Zwischenprüfung die einzigen Leistungsnachweise, die man erbringen muss. Meistens wird im jeweiligen Fachgebiet ein Fall gestellt, der von den Studierenden zu lösen ist. Frageklausuren sind eher selten, Fragen kommen höchstens in Form einer Zusatzfrage vor. Genaueres dazu wird euch der/die Professor*in kurz vor der Klausur sagen. Denkt daran, euch einen Klausurenblock anzuschaffen vor eurer Klausur und das Deckblatt aus dem Reader mitzubringen oder ein eigenes zu erstellen.

Spind
Für Examenskandidaten (ab dem 7. Semester) gibt es im Keller vom alten Rewi Spinde, die kostenlos nach Anmeldung beim Pedell belegt werden dürfen.

„s.t.“ und „c.t.“
Die Bezeichnung „s.t.“ (sine tempore) hinter der Zeitangabe eurer Vorlesung bedeutet, dass die Vorlesung um Punkt beginnt. Bsp: 16:00 s.t. -> die Vorlesung beginnt um Punkt 16:00 Uhr.

Die Bezeichnung „c.t.“ (cum tempore) bedeutet, dass die Vorlesung 15 min nach der Uhrzeit, die angegeben ist beginnt. Bsp: 16:00 c.t. -> die Vorlesung beginnt um 16: 15 Uhr.

Vorlesung
Die Vorlesungen finden in den großen Hörsälen statt und werden von den Professoren*innen gehalten. In Jura gibt es bei Vorlesungen keine Anwesenheitspflicht. Es kontrolliert also keiner, ob ihr kommt und man muss sie nicht besuchen, wenn man nicht möchte. Bleibt ihr allerdings fern, müsst ihr euch trotzdem den Stoff erarbeiten, ihr solltet also gut abwägen, welche Vorlesungen sich „lohnen“.

Zentralbibliothek
In der Zentralbibliothek (Zentralbib) steht Fachliteratur für alle Fachbereiche der Uni Mainz. Die Literatur des sogenannten „Freihand-Bereiches“ könnt ihr mit eurer Studicard, sofern sie auch gleichzeitig als Bibliotheksausweis fungiert, für 4 Wochen ausleihen. Kurz vor Ablauf eurer Ausleihfrist wird eine Mail geschickt, dass ihr die Bücher zeitnah abgeben sollt, denn wenn ihr die Frist überziehen solltet, fallen pro angefangener Woche 2 € Verzugsgebühren an. (Wenn die Umbaumaßnahmen im Rewi abgeschlossen sind, soll sich der Freihandbereich für juristische Literatur ebenfalls im Rewi befinden.)

Sophia Bottlinger

Die Rewi-Bibliothek

Im Folgenden stelle ich euch kurz die Bibliothek des Fachbereichs 03 vor. Die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftsbiblio thek, kurz „Rewi-Bib“, bietet uns allen eine entspannte Lernatmosphäre. So verfügt sie über 1.200 Sitzplätze sowie über 450.000 Bücher und 400 aktuellen Zeitschriften, die den Studierenden jederzeit zur Verfügung gestellt werden. Den Großteil davon bildet die juristische Fachliteratur. Auch hat man die Möglichkeit in einem der 4 Gruppenräume mit Kommilitonen und Freunden gemeinsam zu lernen und sich auszutauschen, ohne dabei andere abzulenken.

Während des Vorlesungsbetriebs wird die Rewi-Bib täglich von etwa 4.000 Studierenden besucht, während der vorlesungsfreien Zeit von etwa der Hälfte.

Die Rewi- Bib ist, im Gegensatz zur Zentralbibliothek, eine Präsenzbibliothek. Das bedeutet, dass jeder freien Zugang zu den Büchern hat, eine Ausleihe jedoch ausgeschlossen ist. Seit diesem Semester befindet sich aber die ausleihbare Literatur von Rechts- und Wirtschaftswissenschaften im Freihandbereich, die zuvor in der Zentralbibliothek zur Verfügung stand, ebenfalls in der Rewi-Bib.

Dies ermöglichten die Umbaumaßnahmen des letzten Jahres, durch die ein neues Lernzentrum mit rund 150 Arbeitsplätzen entstand, das mit reichlich Steckdosen und W-Lan ausgestattet ist. Darunter wurden mehr Gruppenarbeitsplätze, die eine abwechslungsreiche Zusammenarbeit unter Studierenden begünstigen, geschaffen.

Wie überall gibt es in der Rewi-Bib Regeln, an die sich jeder Besucher halten muss. Der Verzehr von Lebensmitteln ist verboten, das Mitbringen ist jedoch erlaubt. Außerdem ist die Mitnahme von Wasser erlaubt, andere Getränkewerden geduldet, sofern sie wiederverschließbar sind. Die Lesekabinen aus Glas im Erdgeschoss und im ersten Stock sind Doktorranden vorbehalten.

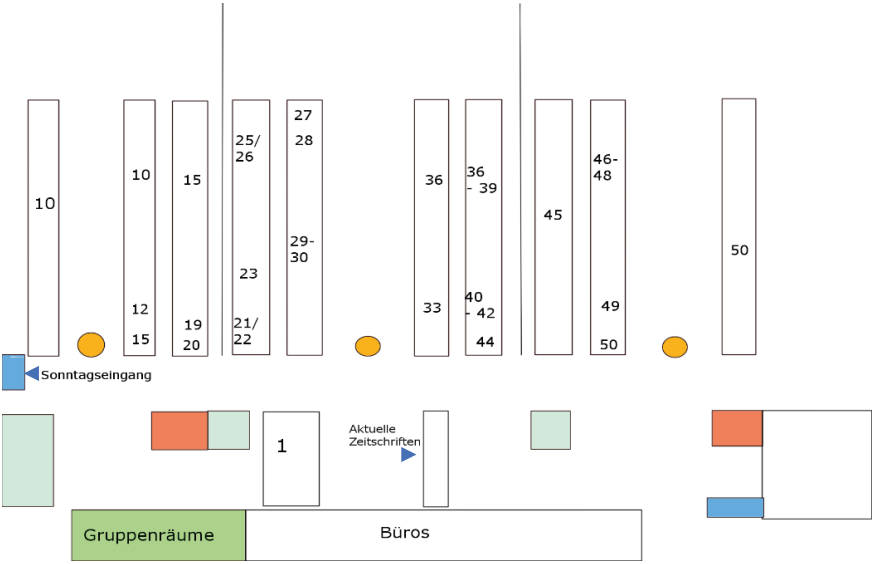
Wenn man ein Buch zu einem bestimmten Thema sucht, kann man dieses entweder im Online-Katalog oder im Recherche-Portal finden. Im Online-Katalog werden lediglich die Bücher aufgeführt, die an der Uni-Mainz vorhanden sind - auf dem Recherche-Portal werden auch Bücher aufgeführt, die nicht an der Uni-Mainz, sondern in anderen Bibliotheken verfügbar sind. Beide Suchportale sind über die Homepage (www.ub.uni-mainz.de) zu erreichen.

Wenn man ein passendes Buch in der Rewi-Bib gefunden hat, wird eine bestimmte Signatur angezeigt, unter der man das gewählte Buch findet. Diese Signatur besteht aus: Zahl und Buchstabe/ kleingeschriebener Buchstabe und Zahl (Bsp: 5 Gc/m 4 Geschichte des römischen Rechts / Ulrich Manthe). Die erste Zahl gibt das Oberthema (im Beispiel römisches Recht) und die Regalnummer an. Der erste Buchstabe schränkt das Oberthema weiter inhaltlich ein und die Bücher sind danach in den Regalen sortiert.
Dies hat zum Vorteil, dass in dem näheren Umfeld des gesuchten Buches inhaltlich ähnliche Bücher zu finden sind.

Die meisten rechtswissenschaftlichen Bücher befinden sich im Erdgeschoss der Rewi-Bib. Wo sich ein bestimmtes Regal befindet, kann man entweder online oder an den Pfeilern angebrachten Plänen der Bib entnehmen. Eine weitere Möglichkeit ist es, die Mitarbeiter der Bib nach dem bestimmten Regal zu fragen.

Die UB bietet vor allem zu Beginn, aber auch im Laufe des Semesters Schulungen bzw. Führungen an, in welchen die Studierenden alles über die Bibliotheken der Uni Mainz erfahren können. Termine lassen sich auf der Homepage der UB finden.

Soumaya Jaroudi



1	Allgemeines	29	Strafprozessrecht; Strafvollzug
10	Bürgerliches Recht	30	Kriminologie; Kriminalistik; Kriminalsoziologie; Kriminalpsychologie
11	Rechtinformatik; EDV-, Internetrecht	33	Staatsrecht
12	Umweltrecht	35	Atomenergierecht
15	Handels-, Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht	36	Verwaltungsrecht
19	Wettbewerbsrecht; Kartellrecht; Gewerblicher Rechtsschutz; Urheber- und Verlagsrecht	38	Währungsrecht etc.
20	Arbeitsrecht	39	Kirchenrecht
21	Sozialversicherungsrecht	40	Völkerrecht
22	Sozialrecht; Jugendfürsorge; Jugendschutz	44	Französisches Recht
23	Zivilprozessrecht	45	Anglo-Amerikanisches Recht
25	Insolvenzrecht	46	Schweizerisches Recht
26	Freiwillige Gerichtsbarkeit	47	Österreichisches Recht
27	Jugendstrafrecht	48	Internationales Privatrecht
28	Strafrecht	50	Zeitschriften

Treppen

Aufsicht

Kopierraum

Toiletten

© Mariam Zorob

Was erwartet euch im 1. Semester?

Allgemeiner Teil des BGB (BGB AT)

Beim Allgemeinen Teil des BGB handelt es sich um allgemeine Regeln des Zivilrechts, die „vor die Klammer“ gezogen werden, also auf alle Besonderen Teile auch Anwendung finden. Ihr werdet trotzdem einige Vertragstypen aus dem Besonderen Teil anwenden müssen, meistens Kaufverträge, anhand denen dann die Problematiken, die im BGB AT, auftreten können, erklärt werden. Dazu gehören Thematiken wie die Wirksamkeit von Geschäften, die durch Minderjährige abgeschlossen werden, oder Anfechtungen von Verträgen aufgrund bestimmter Irrtümer oder Täuschungen.

Staatsrecht I (Staatsorganisationsrecht)

Das Staatsorganisationsrecht regelt den Aufbau und die Funktion der Staatsorgane. Einige dieser Inhalte kommen Euch sicher schon aus euren Sozi- oder PoWi-Kursen in der Schule bekannt vor. Jedoch lernt ihr nicht nur, wie die Staatsorgane aufgebaut sind, sondern auch, welche Kontrollmöglichkeiten in der Politik rechtlich bestehen, wo diese Rechte normiert sind und in welchen Verfahren diese geltend gemacht werden können. Für die Klausur sollten neben dem abstrakten Wissen aus der Vorlesung alle relevanten Klagearten beherrscht werden und jeweils die richtige ausgewählt werden. Die methodisch korrekte Anwendung des Gutachtenstils ist vor allem in den ersten Semesternsehr wichtig.

Staatsrecht II (Grundrechte)

Von Grundrechten hat wahrscheinlich jeder von euch auch in der Schule schon einmal gehört. Jedoch ist, wo Licht ist (Grundrechte) auch Schatten, nämlich deren Beschränkungen, denn man hat nicht unter allen Umständen die Möglichkeit seine grundrechtlichen Freiheiten auszuüben, es gibt auch Schranken dafür. Außerdem lernt ihr, wie man diese Grundrechte prüft und mittels einer Verfassungsbeschwerde zum Bundeverfassungsgericht geltend machen kann.

Arbeitsgemeinschaft (in Staatsrecht I, II und BGB AT)

Im Gegensatz zu den Vorlesungen wird euch in sogenannten „AG’s“ weniger das materielle (abstrakte) Wissen beigebracht, sondern vielmehr, wie ihr dieses auch anwenden könnt. In den Klausuren erwartet euch nämlich fast immer ein Fall, der darauf wartet, gelöst zu werden und nicht nur abstrakte Wissensfragen, für die man mit dem Auswendiglernen schon gut vorbereitet wäre.

Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte

In der Vorlesung „Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte“ geht es um die Entstehung des Rechts in Europa. Es gab schließlich nicht schon immer Gesetzesbücher, die man aufschlagen konnte und Gesetze, die durch eine Demokratie entstanden sind. Diese Vorlesung ist sehr unterhaltsam gestaltet und zu empfehlen. Die Klausur am Ende ist eine Klausur mit mehreren kurzen Fragen und kein Fall, den man lösen muss. Durch das Bestehen dieser Klausur erwirbt man einen Grundlagenschein.

Verfassungsgeschichte der Neuzeit

Mit Verfassungsgeschichte ist im Großen und Ganzen die Geschichte Europäischer Verfassungen ab der Französischen Revolution gemeint. In der Vorlesung lest und bearbeitet ihr Texte zu den jeweiligen Phasen und konkreten Verfassungen. In der Klausur bekommt ihr einen einen Text, zu dem ihr einige Fragen beantworten müsst. Wenn ihr Interesse für Geschichte mitbringt lohnt sich Verfassungsgeschichte durchaus. Mit dem Bestehen der Klausur bekommt ihr einen Grundlagenschein.

Sophia Bottlinger und Mariam Zorob

Studienverlaufsempfehlung

Studienbeginn: Sommer

1. Semester (Sommer)

a) Grundlagenveranstaltungen		
Europäische Rechtsgeschichte	4	
Verfassungsgeschichte der Neuzeit	2	
b) Zivilrecht		
Allgemeiner Teil des BGB	4	**K**
Arbeitsgemeinschaft Allg. Teil des BGB	2	
c) Öffentliches Recht		
Staatsrecht I (Staatsorganisationsrecht mit zugehörigem VerfassungsprozessR)	4	**K**
Arbeitsgemeinschaft Staatsrecht I	2	
Staatsrecht II (Grundrechte mit zugehörigem Verfassungsprozessrecht)	4	**K**
Arbeitsgemeinschaft Staatsrecht II	2	
Stundenzahl (SWS)	**24**	

2. Semester (Winter)

a) Grundlagenveranstaltungen		
Rechtsphilosophie	4	
Römisches Recht I	3	
b) Zivilrecht		
BGB Allgemeiner Teil II (nur bei Bedarf)	2	
Schuldrecht I (Grundlagen/SchadensR)	2	**K**
Schuldrecht II (Leistungsstörungen, Kauf- und Werkvertrag)	3	
Gesetzliche Schuldverhältnisse	2	**K**
Arbeitsgemeinschaft Schuldrecht	2	
Arbeitsgemeinschaft Gesetzliche Schuldverhältnisse	2	
Fallbearbeitung* im Zivilrecht (mit Hausarbeit)	2	
c) Öffentliches Recht		
-		
d) Strafrecht		
Strafrecht I (Grundlagen und Allgemeiner Teil)	4	**K**
Arbeitsgemeinschaft Strafrecht I	2	
Stundenzahl (SWS)	**26/28**	

3. Semester (Sommer)

a) Grundlagenveranstaltung		
Privatrechtsgeschichte der Neuzeit	2	
b) Zivilrecht		
Schuldrecht III (Verträge ohne Kauf/WerkV)	2	
Sachenrecht	4	**K**
Arbeitsgemeinschaft Sachenrecht	2	
Erbrecht	2	
c) Öffentliches Recht		
Fallbearbeitung im Öffentl. Recht (mit HA)	1	
Europarecht I	3	**K**
Allgemeines Verwaltungsrecht I	4	
d) Strafrecht		
Strafrecht II (Allgemeiner Teil)	4	**K**
Arbeitsgemeinschaft Strafrecht II	2	
Fallbearbeitung im Strafrecht (mit HA)	1	
Stundenzahl (SWS)	**27**	

4. Semester (Winter)

a) Zivilrecht		
Familienrecht	2	
Handelsrecht	2	
Arbeitsrecht	3	
Zivilprozessrecht	3	
Übung für Fortgeschrittene im Zivilrecht	2	
b) Öffentliches Recht		
Staatsrecht III	2	
Allgemeines Verwaltungsrecht II	2	**K***
Arbeitsgemeinschaft Verwaltungsrecht	2	
Polizei- und Ordnungsrecht	2	
Europarecht II	2	
Grundzüge des Völkerrechts	2	
c) Strafrecht		
Strafrecht III (Delikte gegen die Person)	2	**K**
Strafrecht IV (Vermögensdelikte)	4	**K**
Stundenzahl (SWS)	**30**	

* Der Stoff dieser Klausur bezieht sich auf Allgemeines Verwaltungsrecht I und II.

Studienbeginn: Sommer

5. Semester (Sommer)

a) Grundlagenveranstaltung	
Juristische Methodenlehre	2
b) Zivilrecht	
Zwangsvollstreckungsrecht	3
Gesellschaftsrecht	3
Internationales Privatrecht	1
c) Öffentliches Recht	
Kommunalrecht	2
Baurecht	2
Allgemeines Verwaltungsrecht III	2
d) Strafrecht	
Strafprozessrecht	4
Ubung im Strafrecht für Fortgeschrittene	2
Strafrecht V	2
Stundenzahl (SWS)	**23**

6. Semester (Winter)

a) Zivilrecht	
-	
b) Öffentliches Recht	
Ubung im Offentlichen Recht für Fort-geschrittene	2
c) Strafrecht	
-	
d) Schwerpunktstudium / Optionsmodell	
Vorlesungen Strafrechtspflege	*6*
e) Schwerpunktstudium / Kombinations-modell	
Vorlesungen / Übungen (1. Teil)	*8*
e) *ggf. Beginn* ***Examenskurse***	
f.) *ggf. Beginn des* ***Großen Klausurenkurses***	
Stundenzahl (ohne Examensvorbereitung)	**8-10**

7. Semester (Sommer)

a) Zivilrecht	
-	
b) Öffentliches Recht	
Sozialrecht (nach Angebot)	2
Rheinland-pfälzisches VerfassungsR	1
c) Strafrecht	
-	
d) Schwerpunktstudium / Optionsmodell	
Vorlesungen Optionsfach	*6*
Übung Strafrechtspflege	*2*
e) Schwerpunktstudium / Kombinations-modell	
Vorlesungen / Übungen (2. Teil)	*8*
e) Examenskurse	
f) Großer Klausurenkurs	
g) Schriftliches Probeexamen	
Stundenzahl (ohne Examensvorbereitung)	**9-11**

8. Semester (Winter)

a) Schwerpunktstudium / Optionsmodell	
Übung Optionsfach	*2*
b) *ggf. noch fehlende Vorlesungen/ Übungen im* ***Schwerpunktstudium*** *(Kombinationsmodell)*	2/4
c) Examenskurse *(sofern nicht im 6. Semester begonnen)*	
d) Großer Klausurenkurs	
e) *ggf. nochmals* ***schriftliches Probeexamen***	
f) *bei Interesse:* ***mündliches Probeexamen***	

- Die rechtswissenschaftliche **fremd-sprachliche** Veranstaltung (§ 4 Abs. 1 Nr. 6 JAPO) kann beliebig gewählt werden, empfiehlt sich aber erst für die höheren Semester
- Die Übungen für Fortgeschrittene werden jedes Semester angeboten
- Die Belegung der Grundlagenveranstal-tungen kann auch verschoben werden, da diese Veranstaltungen nicht zwingend aufeinander aufbauen

Studienbeginn: Winter

1. Semester (Winter)

a) Grundlagenveranstaltung		
Rechtsphilosophie	4	
Römisches Recht I	3	
b) Öffentliches Recht		
Staatsrecht I (Staatsorganisationsrecht mit zugehörigem VerfassungsprozessR)	4	**K**
Arbeitsgemeinschaft Staatsrecht	2	
c) Strafrecht		
Strafrecht I (Grundlagen und Allgemeiner Teil)	4	**K**
Arbeitsgemeinschaft Strafrecht I	2	
Stundenzahl (SWS)	**19**	

2. Semester (Sommer)

a) Grundlagenveranstaltungen		
Europäische Rechtsgeschichte	4	
Verfassungsgeschichte der Neuzeit	2	
b) Zivilrecht		
Allgemeiner Teil des BGB	4	**K**
Arbeitsgemeinschaft Allg. Teil des BGB	2	
c) Öffentliches Recht		
Fallbearbeitung* im Öffentl. Recht (mit HA)	1	
Staatsrecht II (Grundrechte und zugehöriges Verfassungsprozessrecht)	4	**K**
Arbeitsgemeinschaft Staatsrecht II	2	
Europarecht I	3	**K**
Allgemeines Verwaltungsrecht I	4	
d) Strafrecht		
Strafrecht II (Allgemeiner Teil)	4	**K**
Arbeitsgemeinschaft Strafrecht II	2	
Fallbearbeitung im Strafrecht (mit HA)	1	
Stundenzahl (SWS)	**33**	

3. Semester (Winter)

a) Zivilrecht		
BGB Allgemeiner Teil II (nur bei Bedarf)	2	
Schuldrecht I (Grundlagen/SchadensR)	2	**K**
Schuldrecht II (Leistungsstörungen, Kauf- und Werkvertrag)	3	
Gesetzliche Schuldverhältnisse	2	**K**
Arbeitsgemeinschaft Schuldrecht	2	
Arbeitsgemeinschaft Gesetzliche Schuldverhältnisse	2	
Fallbearbeitung im Zivilrecht (mit HA)	2	
b) Öffentliches Recht		
Staatsrecht III	2	
Allgemeines Verwaltungsrecht II	2	**K***
Arbeitsgemeinschaft Verwaltungsrecht	2	
Polizei- und Ordnungsrecht	2	
Europarecht II	2	
Grundzüge des Völkerrechts	2	
c) Strafrecht		
Strafrecht III (Delikte gegen die Person)	2	**K**
Strafrecht IV (Vermögensdelikte)	4	**K**
Stundenzahl (SWS)	**31/33**	

4. Semester (Sommer)

a) Grundlagenveranstaltungen		
Privatrechtsgeschichte der Neuzeit	2	
Juristische Methodenlehre	2	
b) Zivilrecht		
Schuldrecht III (Verträge ohne Kauf/WerkV)	2	
Sachenrecht	4	**K**
Arbeitsgemeinschaft Sachenrecht	2	
Erbrecht	2	
c) Öffentliches Recht		
Allgemeines Verwaltungsrecht III	2	
Kommunalrecht	2	
Baurecht	2	
d) Strafrecht		
Strafprozessrecht	4	
Übung im Strafrecht für Fortgeschrittene	2	
Strafrecht V	2	
Stundenzahl (SWS)	**28**	

* Der Stoff dieser Klausur bezieht sich auf Allgemeines Verwaltungsrecht I und II.

Studienbeginn: Winter

5. Semester (Winter)

a) Zivilrecht	
Familienrecht	2
Handelsrecht	2
Arbeitsrecht	3
Zivilprozessrecht	3
b) Öffentliches Recht	
Übung im Öffentlichen Recht für Fortgeschrittene	2
c) Strafrecht	
-	
d) Schwerpunktstudium / Optionsmodell	
Vorlesungen Strafrechtspflege	6
e) Schwerpunktstudium / Kombinationsmodell	
-	
Stundenzahl (SWS)	**12/18**

6. Semester (Sommer)

a) Zivilrecht	
Übung für Fortgeschrittene im Zivilrecht	2
Zwangsvollstreckungsrecht	3
Gesellschaftsrecht	3
Internationales Privatrecht	1
b) Öffentliches Recht	
Sozialrecht (nach Angebot)	2
Rheinland-Pfälzisches VerfassungsR	1
c) Strafrecht	
-	
d) Schwerpunktstudium / Optionsmodell	
Vorlesungen Optionsfach	6
Übung Strafrechtspflege	2
e) Schwerpunktstudium / Kombinationsmodell	
Vorlesungen / Übungen (1. Teil)	8
f) *ggf. Beginn* ***Examenskurse***	
g.) *ggf. Beginn des* ***Großen Klausurenkurses***	
Stundenzahl (ohne Examensvorbereitung)	**18/20**

7. Semester (Winter)

a) Zivilrecht	
-	
b) Öffentliches Recht	
-	
c) Strafrecht	
-	
d) Schwerpunktstudium / Optionsmodell	
Übung Optionsfach	2
e) Schwerpunktstudium / Kombinationsmodell	
Vorlesungen / Übungen (2. Teil)	8
f) Examenskurse	
g) Großer Klausurenkurs	
h) Schriftliches Probeexamen	
Stundenzahl (ohne Examensvorbereitung)	**2/8**

8. Semester (Sommer)

a) *ggf. noch fehlende Vorlesungen/ Übungen im* ***Schwerpunktstudium*** *(Kombinationsmodell)*	2/4
b) Examenskurse *(soweit nicht im 6. Semester begonnen)*	
c) Großer Klausurenkurs	
d) *ggf. nochmals* ***schriftliches Probeexamen***	
e) *bei Interesse:* ***mündliches Probeexamen***	

- Die rechtswissenschaftliche **fremdsprachliche** Veranstaltung (§ 4 Abs. 1 Nr. 6 JAPO) kann beliebig gewählt werden, empfiehlt sich aber erst für die höheren Semester
- Die Übungen für Fortgeschrittene werden jedes Semester angeboten
- Die Belegung der Grundlagenveranstaltungen kann auch verschoben werden, da diese Veranstaltungen nicht zwingend aufeinander aufbauen

Stundenplan für das 1.Semester

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:30 - 10:00 Uhr		**BGB AT** S1			
10:15-11:45 Uhr	**BGB AT** S 1				
12:15-13:45 Uhr		**Dt. und europ. Rechtsgeschichte** P1	**Staatsrecht I** S1	**Staatsrecht II** RW 1	
14:15-15:45 Uhr	**Dt. und europ. Rechtsgeschichte** Audi Max			**Staatsrecht I** S1	
16:15-17:45 Uhr			**Staatsrecht II** RW 1	**Verfassungs-geschichte der Neuzeit** RW 1	
18:15-19:45 Uhr					

Hinzu kommen AGs in Staatsrecht I, Staatsrecht II und BGB AT.

Stundenplan für das 2.Semester

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:30-10:00			**BGB AT** S 1		
10:15-11:45		**BGB AT** S 1		**Fallbearbeitung im ÖffR/StrR mit kl. Hausarbeit** S1	
12:15-13:45	**Europarecht I** RW 1 (11.55 - 14.10Uhr)	**Dt. und europ. Rechtsgeschichte** S1		**Staatsrecht II** RW 1	
14:15-15:45	**Dt. und europ. Rechtsgeschichte** Audi Max	**Strafrecht II** RW 1	**Strafrecht II** RW 1		
16:15-17:45	**Strafrecht II** RW 1	**Allgemeines Verwaltungsrecht** RW 1	**Staatsrecht II** RW 1	**Verfassungs-geschichte der Neuzeit** RW 1	
18:15-19:45			**Allgemeines Verwaltungsrecht** RW 1		

Hinzu kommen AGs in BGB AT, Staatsrecht II und Strafrecht II.

Vorlesungsverzeichnis

I. Zwischenprüfungsveranstaltungen

1. Zivilrecht

Titel	Dozent	Uhrzeit	Raum	1. Termin	Zielgruppe
ZP Einführung in das Bürgerliche Recht und Vermögensrecht (BGB AT)	Prof. Dr. Gröschler	Di. 10:15 - 11:45 Mi. 08:30 - 10:00	00 212 S1	Di. 23.04.19	1./2. Semester
ZP Sachenrecht	Prof. Dr. Oechsler	Di. 12:00 - 14:00	00 212 S1	Di. 16.10.18	3./4. Semester

2. Strafrecht

Titel	Dozent	Uhrzeit	Raum	1. Termin	Zielgruppe
ZP Strafrecht II	Prof. Dr. Scheinfeld	Mi. 14:15 - 15:45 Mo. 16:15 - 17:45	00 125 RW1	Mi. 17.04.19	2./3. Semester
ZP Fallbearbeitung im Strafrecht mit kleiner Hausarbeit	Prof. Dr. Scheinfeld	Do. 10:15 - 11:45	00 212 S1	Do. 23.05.19	2. - 4. Semester

3. Öffentliches Recht

Titel	Dozent	Uhrzeit	Raum	1. Termin	Zielgruppe
ZP Staatsrecht I (Staatsorganisationsrecht)	Prof. Dr. Cornils	Mi. 12:15 - 13:45 Do. 14:15 - 15:45	00 212 S1	Mi. 17.04.19	1. Semester
ZP Staatsrecht II (Grundrechte)	Prof. Dr. Thiemann	Mi. 16:15 - 17:45 Do. 12:15 - 13:45	00 125 RW1	Mi. 17.04.19	1./2. Semester
ZP Europarecht I	Dr. iur. Schneider	Mo. 11:55 - 14:10	00 125 RW1	Mo. 29.04.19	ab 2. Semester
ZP Allgemeines Verwaltungsrecht I	Prof. Dr. Ingold	Mi. 18:00 - 19:30 Di. 16:00 - 17:30	00 125 RW1	Mo. 17.04.19	2./3. Semester
ZP Fallbearbeitung im Öffentlichen Recht mit kleiner Hausarbeit	Dr. iur. Gillich	Do. 10:00 - 12:00	00 212 S1	Do. 18.04.19	2. - 4. Semester

II. Grundlagenveranstaltungen

Titel	Dozent	Uhrzeit	Raum	1. Termin	Zielgruppe
Grundzüge der deutschen und europäischen Rechtsgeschichte	Prof. Dr. Roth	Mo. 14:15 - 15:45 Di. 12:15 - 13:45	00 151 Audimax 00 312 P1	Mo. 15.04.19	ab 1. Semester
Verfassungsgeschichte der Neuzeit	Prof. Dr. Wapler	Do. 16:15 - 17:45	00 125 RW1	Do. 25.04.19	ab 1. Semester
Privatrechtsgeschichte der Neuzeit	Prof. Dr. Gröschler	Mo. 10:15 - 11:45	00 312 P1	Mo. 29.04.19	ab 1. Semester
Juristische Methodenlehre	Prof. Dr. Wapler	Mi. 18:00 - 19:30	00 212 S1	Mi. 24.04.19	ab 1. Semester

FACHSCHAFT Jura Mainz JG|U

III. Veranstaltungen im Hauptstudium

1. Zivilrecht

Titel	Dozent	Uhrzeit	Raum	1. Termin	Zielgruppe
Zwangsvollstreckungsrecht	Prof. Dr. Gruber	Mo. 08:30 - 10:00	00 151 Audimax	Mo. 15.04.19	5./6. Semester
Gesellschaftsrecht I	Prof. Dr. Mülbert	Di. 16:00 - 18:15	00 151 Audimax	Mi. 17.04.19	4. - 6. Semester
Schuldrecht III	Prof. Dr. Gruber	Di. 10:15 - 11:45	00 521 N1	Di. 16.04.19	3./4. Semester
Aktienrecht	Arne Wittig	Mi. 08:30 - 10:00	00 413 Container	Mi. 17.04.19	

2. Strafrecht

Titel	Dozent	Uhrzeit	Raum	1. Termin	Zielgruppe
Strafrecht V	Prof. Dr. Erb	Mo. 10:15 - 11:45	00 212 S1	Mo. 15.04.19	4./5. Semester
Strafprozessrecht/Strafverfahrensrecht	Prof. Dr. Erb	Mo. 14:15 - 15:45 Mi. 12:15 - 13:45	00 212 S1 00 151 Audimax	Mo. 15.04.19	4./5. Semester

3. Öffentliches Recht

Titel	Dozent	Uhrzeit	Raum	1. Termin	Zielgruppe
Grundzüge des Sozialrechts	Daniela Schweigler	Mi. 12:15 - 13:45	02 715 HS 16	Mi. 17.04.19	6./7. Semester
Kommunalrecht	Prof. Dr. Wapler	Mi. 14:15 - 15:45	00 521 N1	Mi. 24.04.19	4./5. Semester
Landesverfassungsrecht einschließlich des Verfassungsprozessrechts	Dr. Brocker	Mi. 16:15 - 17:45	02 715 HS 16	Mi. 17.04.19	ab 5. Semester
Baurecht	Prof. Dr. Ingold	Do. 10:00 - 12:00	00 151 Audimax	Do. 18.04.19	4./5. Semester
Allgemeines Verwaltungsrecht III	Prof. Dr. Ruthig	Mi. 08:30 - 10:00	00 151 Audimax	Mi. 17.04.19	4./5. Semester

IV. Weiterführende Veranstaltungen

Titel	Dozent	Uhrzeit	Raum	1. Termin	Zielgruppe
Examinatorium: Aktuelle Rechtsprechung	Prof. Dr. Cornils Prof. Dr. Gurlit Prof. Dr. Ruthig	Do. 12:15 - 13:45	00 245 RW3	Do. 18.04.19	Examensvorb.

V. Übungen für Fortgeschrittene

Titel	Dozent	Uhrzeit	Raum	1. Termin	Zielgruppe
Übung für Fortgeschrittene im Bürgerlichen Recht	Prof. Dr. Gröschler	Di. 14:15 - 15:45	00 312 P1	Di. 23.04.19	Nach der ZwP
Übung für Fortgeschrittene im Strafrecht	Prof. Dr. Scheinfeld	Di. 12:15 - 13:45	00 125 RW1	Di. 23.04.19	Nach der ZwP
Übung für Fortgeschrittene im Öffentlichen Recht	Prof. Dr. Fink	Mi. 10:15 - 11:45	00 312 P1	Mi. 17.04.19	Nach der ZwP

Frequently Asked Questions

1. Was sind sonstige Voraussetzungen, um zur Ersten Juristischen Prüfung zugelassen zu werden?

Das Examen besteht aus einem universitären und einem staatlichen Teil. Voraussetzung für die Zulassung zu jedem der Teile ist jeweils ein bestandener **Grundlagenschein** (also zwei Stück). Ihr könnt diese selbst wählen und die Klausuren - anders als die Zwischenprüfungsklausuren - so oft schreiben, wie ihr möchtet.

Außerdem müsst ihr einen **Fremdsprachenschein** erwerben, welcher sich ab dem dritten Semester empfiehlt. Dazu könnt ihr sowohl das zentrale Fremdsprachenangebot der Universität nutzen oder euch fachspezifische Fremdsprachenkenntnisse bei einer juristischen Vorlesung in einer anderen Sprache aneignen. Diese Vorlesungen werden meist während des Semesters angeboten, können jedoch auch in Form von Minikursen (4-5 Tageskurse) während der vorlesungsfreien Zeit belegt werden. Alle Optionen schließen mit einer Klausur ab, deren Bestehen Voraussetzung für die Erlangung des Fremdsprachenscheins ist. Falls ihr plant, mehr als die 13 Wochen ins Ausland zu gehen, kann euch dieser Aufenthalt ebenfalls als Fremdsprachenschein angerechnet werden.

Hinzu kommt eine **praktische Studienzeit** von 13 Wochen. Diese sind an mindestens zwei Stellen abzuleisten, wobei die Mindestdauer drei Wochen beträgt. Somit können bis zu zehn Wochen an einer Stelle abgeleistet werden. Ausnahme ist die Rechtsberatung: Dort könnt ihr die kompletten 13 Wochen zusammenhängend ableisten. Es empfiehlt sich aber mindestens ein Praktikum bei Gericht/Rechtsberatung und ein weiteres Praktikum bei einer Verwaltungsbehörde zu absolvieren, um einen umfänglichen Überblick über die Tätigkeitsbereiche eines Juristen zu bekommen.

2. Was bietet die Uni Mainz Besonderes neben den gewöhnlichen Vorlesungen?

Zum Beispiel kannst du dich bei **Hochschulgruppen** engagieren oder beim

Hochschulsport auspowern. Jedes Semester gibt es ein Heft zum Sportprogramm der Uni, welches als PDF im Internet zu finden ist und ca. 1 Woche vor Semesterbeginn unter der Überdachung des Eingangsbereichs zur Spielhalle auf dem Gelände des Sportinstituts ausliegt. Die Auswahl ist von Badminton über Yoga oder Frauen-Selbstverteidigung sehr breit gefächert. Manche Sportarten kosten gar nichts, manche sind zu einem sehr viel günstigeren Preis als üblich zu „ergattern".

Auch beliebt sind die sogenannten **Kulturkurse**, die jedes Semester angeboten werden. Diese kosten 29€ pro Semester und hier gibt es z.B. Nähmaschinen- oder Spanisch-Kurse, aber auch Gebärdensprache und das allseits beliebte Impro-Theater.

Jurstudenten, die sich für wirtschaftliche Themen interessieren oder einfach über den "juristischen Tellerrand" blicken möchten, können zudem die Schlüsselqualifikation **„Wirtschaftswissenschaften für Juristen"** belegen. Diese ist auch bei zukünftigen Arbeitgebern beliebt. Ebenfalls interessant ist die Vorlesung **„Rechtsmedizin für Juristen und Biologen".** Zwar müsst ihr euch Freitag morgens früh aus dem Bett quälen, werdet jedoch mit interessanten Vorträgen belohnt. Auch zu empfehlen ist natürlich **die Fachschaft**, die sich immer auf motivierte Kommilitonen freut!

3. Muss ich Lehrbücher und Fallbücher kaufen?

Die meisten Lehrbücher muss man nicht kaufen, sondern kann sie sich kostenlos in der **Universitätsbibliothek** für je einen Monat ausleihen. Du kannst dir beim Abgeben der Bücher auch direkt das gleiche Buch nochmal ausleihen. Wichtig ist nur, dass du nicht überziehst, das kann bei mehreren Büchern mit 2 € pro angefangener Woche (also ab dem ersten Tag!) schnell recht teuer werden.

In der Zentralbibliothek bekommt ihr auch Fallbücher, allerding ist die Auswahl an Fallbüchern in der Bereichsbibliothek Recht- und Wirtschaftswissenschaften wesentlich besser. Dort könnt ihr mit dem Präsenzbestand nur in der Bibliothek selbst arbeiten oder euch die entsprechenden Seiten kopieren bzw. abfotografieren.

Fazit: Es ist nicht notwendig viel Geld für Bücher auszugeben. Wer Bücher nicht nur liest, sondern auch markieren und ergänzen möchte, dem empfiehlt es sich die Lehrbücher zu kaufen. Oft kann man diese im Internet auch günstig gebraucht erwerben und teilweise sind die Lehrbücher auch für mehrere Semester nutzbar z.B. Rengier, Strafrecht AT für Strafrecht I und II.

4. Zwischenprüfung - wie war das nochmal mit den 10 Punkten und der Hausrbeit?

Fangen wir mal mit den Basics an. In Jura gibt es drei Studienfächer:

1. Bürgerliches Recht (auch Zivilrecht oder Privatrecht)
2. Strafrecht
3. Öffentliches Recht.

Zu jedem dieser Fächer werden in den ersten vier Semestern jeweils vier Vorlesungen mit Abschlussklausuren angeboten. (Wann genau die sind findet ihr hier: http://www.rewi.uni-mainz.de/studienbuero/396.php).

In jedem dieser Studienfächer muss man zum Bestehen der Zwischenprüfung **mindestens zwei Klausuren bestehen** (also mit mindestens 4 Punkten) und in der **Summe der bestanden Klausuren 10 Punkte** erreicht haben. Mit 3 Punkten oder weniger ist die Klausur nicht bestanden und wird daher nicht zu den anderen dazu addiert. Möglich ist es, die „10-Punkte-Grenze" mit drei 4-Punkte-

Klausuren zu überschreiten.

Beispiele: 6 + 4 = ✓
5 + 4 + 4 = ✓
15 + 1 + 2 + 3 = ✗

Außerdem müsst ihr **eine** Hausarbeit in **einem** der Fächer bestehen, nicht in jedem eine.

5. Kann ich Klausuren und Hausarbeiten einfach so schieben, solange ich die Zwischenprüfung noch innerhalb der erste vier Semester mache?

Generell steht es euch frei, wann ihr die Zwischenprüfungsklausuren bzw. Hausarbeiten schreibt, solange ihr diese innerhalb der ersten vier Semester absolviert. Der Studienverlaufsplan ist insoweit nicht zwingend. Welche negativen Nebeneffekte das Abweichen vom Plan hat, ist allerdings nur Wenigen zu Beginn des Studiums bekannt.

Auf die allseits bekannte Zwischenprüfung folgt ab dem 4. Semester die Übung für Fortgeschrittene, die ihr in jedem Teilgebiet (Strafrecht, Zivilrecht und Öffentliches Recht) erfolgreich absolvieren müsst. Voraussetzung dafür ist das Bestehen von einer der drei angebotenen Kursen, die während des Semesters geschrieben werden und einer Hausarbeit, die ihr vor oder nach dme Semester schreiben könnt.

Teilnahmeberechtigt zur großen Übung sind Studierende jedoch nur, wenn...

*„Die Zwischenprüfung bestanden wurde **oder** in dem Studienfach, in dem Sie an der Fortgeschrittenen-Übung teilnehmen möchten, Sie in mindestens zwei bestandenen Zwischenprüfungs-Abschlussklausuren in der Summe mindestens 10 Wertungspunkte erzielt und außerdem eine Anfänger-Hausarbeit bestanden haben, § 2 Abs. 6 Satz 2 ZwPO."* (http://www.rewi.uni-mainz.de/studienbuero/449.php)

Im Klartext heißt das: Schreibt ihr im zweiten Semester die Klausuren zu Schuldrecht und Gesetzliche Schuldverhältnisse nicht mit und stattdessen am Ende vom dritten Semester Sachenrecht, wisst ihr in den darauffolgenden Semesterferien nicht, ob ihr zur großen Übung im Zivilrecht zugelassen seid. Problematisch kann dies sein, wenn ihr (so wie das die Meisten tun) die Hausarbeit für die große Übung in diesen Semesterferien schreiben wollt. Denn solltet ihr die Klausur leider doch nicht (oder nicht mit genügend Punkten) bestanden haben, **hättet ihr die Hausarbeit umsonst geschrieben.**

Schiebt ihr die erste kleine Hausarbeit (nach dem Zweiten Semester) und schreibt stattdessen ein Semester später eine kleine Hausarbeit (nach dem Dritten), werdet ihr das Ergebnis dieser Hausarbeit erst im Laufe (und wahrscheinlich eher gegen Ende) des vierten Semesters erhalten. Laut Studienverlaufsplan solltet ihr jedoch bereits im vierten Semester an der Übung für Fortgeschrittene teilnehmen. Sollte das Ergebnis der Hausarbeit dann eine „böse Überraschung" sein, sind auch eure in der großen Übung bereits bestanden Klausuren wertlos, da die Zwischenprüfung und damit eine Teilnahmevoraussetzung für die große Übung nicht erfüllt wurde. Diese Verschiebungen ziehen sich meist bis hin zum Examen, weshalb ihr evtl. den Freischuss nicht wahrnehmen könnt. Also passt lieber auf und strengt euch an ;).

6. Ab wann wählt man den Schwerpunkt?

Es gibt Unterschiede zwischen dem Kombinations- und dem Optionsmodell. Das **Kombinationsmodell** beschäftigt sich mit Zivilrecht und Öffentlichem Recht und man muss aus zwei Gruppen je einen Schwerpunkt wählen. Es ist auf zwei Semester angelegt, womit sich eine Wahl ab dem 6. Semester

empfiehlt, um sich im 8. Semester voll auf die Examensvorbereitung zu konzentrieren.

Das **Optionsmodell** ist strafrechtlich und auf drei Semester angelegt, weshalb es sich anbietet, bereits im 5. Semester anzufangen. Das Studium in diesem Modell beginnt aber immer nur zum Wintersemester. Diejenigen, die im Sommersemester angefangen haben, müssen dann also im 6. Semester anfangen. Das ist jedoch nicht schlimm. Den Freischuss könnt ihr dennoch wahrnehmen. Generell steht es euch aber offen, wann ihr mit dem Schwerpunkt beginnt.

7. Wie komme ich in die Fachschaft?

Schaut einfach vorbei! An der Tür unseres Raumes hängt ein Zettel aus, auf dem ihr unsere regulären Sprechzeiten einsehen könnt. Meistens sind auch außerhalb dieser Zeiten Leute aus der Fachschaft da. Seid nicht schüchtern und sprecht uns an. Dann werdet ihr zu einem Fachschafts-Treffen eingeladen und könnt, wenn ihr mögt, einen Zettel mit euren Daten ausfüllen. Damit werdet ihr dann Mitglied in der Fachschaft.

8. Wo bekomme ich meine Studicard?

Die Studicard ist nun in der Mensa, des Georg-Forster-Gebäudes, an den Kassen, für 5€ zu erwerben. Hierzu benötigt man nur seinen Studierendenausweis. Diese Karte dient als Mensa-Karte und Kopierkarte. Neuerdings dient die Studicard nicht mehr als Bibliotheksausweis, somit müsst ihr euch in der Bibliothek einen separaten Bibliotheksausweis ausstellen lassen, um Bücher ausleihen zu können.

Aufladen könnt ihr die Karte an einem der zahlreichen Automaten (graue Kästen).
Ihr findet solche ebenfalls im Rewi, neben der Café-Theke bei den Getränke- und Süßigkeitenautomaten (etwas versteckt). Die Karte sollte auf der Rückseite unbedingt leserlich unterschrieben werden.

9. Wie bekomme ich eine/n Leistungsübersicht/-auszug?

Du musst einen **Antrag an die E-Mail-Adresse des Studienbüros (studienbuero-jura@uni-mainz.de)** schicken und kannst den Leistungsauszug dann in den allgemeinen Sprechstunden abholen. Bitte stelle den Antrag immer mindestens drei Werktage vor der Abholung. Ein Zwischenprüfungszeugnis dauert sogar circa eine Woche. Du erhältst keine Bestätigungsmail. **Beim Abholen musst du einen Personalausweis oder Reisepass vorzeigen.** Falls du den Leistungsauszug oder das Zeugnis zugeschickt bekommen willst, so lege dem Antrag bitte einen frankierten Rückumschlag bei.

10. Wie kann ich drucken?

In der Universitätsbibliothek sind Kopiergeräte zu finden, an denen man drucken und kopieren kann. Hierzu müsst ihr euch zuerst ein Druckkonto einrichten. Dies macht ihr an den beistehenden Geräten, an denen auch das Guthaben für das Druckkonto aufgebucht werden kann. Der erste Schritt ist es, über den Menüpunkt „Karte zuordnen“, dem Account, eine Studicard zuzuordnen.

Bei diesem Vorgang muss sich mit dem Uni-Account angemeldet werden und ein mindestens vier-stelliger, numerischer PIN erstellt werden, der zur Anmeldung an dem Kopierer benötigt wird. Daraufhin kann man das Druck-und Kopierkonto über den Menüpunkt „Guthaben aufbuchen“ aufladen, indem man sich mit der zugeordneten Karte anmeldet.

Pro Semester bekommt ihr einen Bonus von 1,50€.

Aktuelle Preise:

s/w A3/A4 0,066€/0,033€;
Farbe A3/A4 0,32€/0,16€

11. Muss man in alle Vorlesungen gehen?

Generell gibt es in unserem Studiengang keine Anwesenheitspflichten – weder in den Vorlesungen, noch in den AGs oder Übungen. Das sollte aber – und das legen wir euch wirklich ans Herz – nicht zu falschen Schlüssen führen. Wenn ihr nie in die Uni geht und die AGs nicht wahrnehmt, kommt ihr wahrscheinlich nicht mit und seid leichter dazu verleitet, nichts zu tun. Vor den Klausuren kommt dann der große Stress. Ihr müsst aber nicht unbedingt in alle Vorlesungen gehen. Hört alle Vorlesungen des Semesters ein paar Mal und besucht dann die, welche ihr für sinnvoll erachtet und bei denen ihr den Professor gut findet. Wenn ihr versteht, um was es in der Vorlesung geht, macht es auch mehr Spaß, zuzuhören. Setzt ihr euch nur als passiver Zuschauer rein und lasst euch ohne Hintergrundwissen berieseln, ist es tendenziell langweiliger.

12. Was ist das ZDV und welche Vorteile habe ich als Student?

Da viele Studierende oftmals spät erfahren, was das **Zentrum für Datenverarbeitung** (ZDV) überhaupt zu bieten hat, wollen wir euch hier kurz erklären.

Auf der Website https://portal.office.com/ könnte ihr euch als Student der Uni Mainz die aktuelle Version von **Microsoft Office** kostenlos herunterladen, was gerade für Hausarbeiten ein großer Vorteil ist. Ihr bekommt jeweils fünf Lizenzen für den Computer und drei für das Handy, die ihr auch auf der genannten Website verwalten und nach Belieben aktivieren und deaktivieren könnt.

Wer bei Hausarbeiten auf ein automatisches Literaturverzeichnis zurückgreifen möchte, kann dies mit dem Programm **Citavi**. Eine Anleitung und den kostenlosen Download findet ihr auf der Website des ZDV.

Für Literaturrecherchen bei Hausarbeiten empfehlen sich zudem die Online Datenbanken **"Beck-online"** und **"Juris"**, auf welche ihr auf dem Campus kostenlos zugreifen könnt. Über eine Remote Desktop Verbindung könnt ihr die Datenbank von "Juris" auch von zu Hause auf eurem Computer nutzen.

Mit der Platform **Seafile** könnt ihr außerdem Daten zentral auf einem Server speichern, mit anderen Personen teilen und zwischen Geräten synchronisieren lassen. Eine Anleitung hierzu findet sich ebenfalls auf der Seite des ZDV. Wer seine Fähigkeiten in Sachen Excel, Gimp, Photoshop, PowerPoint oder Word erweitern möchte, kann sich für einen der zahlreichen Kurse des ZDV auf **Jogustine** anmelden. Da die Workshops bei Sutdierenden sehr beliebt sind, lohnt es sich, schnell zu sein.

Auf der Seite des Zentrums für Datenverarbeitung (ZDV) der Uni Mainz findet man eine sehr gute Anleitung. Auch zu weiteren Themen findet man hier alles erklärt – beispielsweise, wie ihr eine Remotedesktopverbindung zu eurem Uni-Account herstellen und so auf bestimmte Dienste von daheim aus zugreifen könnt.

Susanne Bauer
Julia Bergmann
Michelle Köhler
Stefanie Winkler

10 Tipps für Erstis

1. Tipp: Die richtigen Vorlesungen

Du solltest dir zunächst alle Vorlesungen und AGs, die auf dem Studienverlaufsplan für das erste Semester vorgesehen sind, mehrere Male anhören. Dann solltest du dir folgende Fragen stellen: Wie viel weiß ich am Ende des Tages noch von dem heute Gelernten ? Kann ich mir wenn Prof. X die Vorlesung hält, aufgrund der anschaulichen Beispiele Inhalte einfacher merken? Oder war ich die meiste Zeit in er Vorlesung am Smartphone und habe gar nicht richtig aufgepasst?

Es gibt verschiedene Lerntypen. Manche Personen einen besser auditiv, andere eher visuell. Wenn du ein auditiver Lerntyp bist und mit dem Lehrstil gut klarkommst, macht es definitiv Sinn in die Vorlesung zu gehen. So bekommst du mit wenn die lehrende Person den Klausurstoff eingrenzt und du kannst die Schwerpunkte des Prüfstoffs besser einschätzen.

Es gibt aber auch Menschen, die visuell lernen und aus den Vorlesungen wenig mitnehmen. Für solche Menschen kann es mehr Sinn machen ein paar Stunden in die Bis zu gehen und das einschlägige Kapitel im Lehrbuch zu lesen. Am Handy hängen ist, sowohl in der Vorlesung als auch in der Bib, nicht besonders effektiv. Lasst euer Handy in der Tasche und nutzt eure Zeit sinnvoll, dann werdet ihr weniger Stress in der Klausurenphase haben!

2. Tipp: Arbeitsgemeinschaften sind wichtig

Sog. „AGs“ bestehen aus nur 20-50 Studierenden und werden von wissenschaftlichen Mitarbeitern geleitet. Da es hier jeweils mehrere gibt, gilt bei der AG-Anmeldung auf Jogustine „frist com first serve“, wenn du also eine AG zu einer bestimmten Zeit willst, solltest du schnell sein. Hier übt ihr die Falllösetechnik und es besteht wieder keine Anwesenheitspflicht. Auf AGs solltet ihr aber nicht verzichten, denn dort legt ihr die Grundlagen für die Falllösetechnik in der Klausur. In der Klausur müsst ihr schließlich einen Fall lösen und keine Karteikarten schreiben ;). Ein „Sitzschein“ für Anwesenheit kann beantragt werden, dieser ist aber nur für Hochschulwechsler relevant.

3. Tipp: Fragen stellen

Habt ihr Fragen in der Arbeitsgemeinschaft, dann stellt sie. So werden sie am schnellsten geklärt und ihr könnt davon ausgehen, dass einige Kommilitonen sich dasselbe gefragt haben. Versteht ihr eine grundlegende Sache nicht, habt ihr es schwieriger, die darauf aufbauende Theorie zu verstehen.

4. Tipp: Nicht zu viel Lernmaterial kaufen

Ein Fehler den einige Studierende am Anfang oft machen, ist es, sich Lehrbücher und Skripte zu kaufen, die man im Endeffekt nie bzw. kaum benutzt. Wenn man über Bekannte oder einen Flohmarkt an billige Exemplare kommt, ist das eine andere Sache, aber sich neue Exemplare zu kaufen, ohne zu wissen ob sie zum eigenen Lernstil passen oder ob man sich nicht doch noch für ein anderes Studium entscheiden sollte, ist eine riskante Investition.

Stattdessen könnt ihr in der Bibliothek oder bei der Fachschaft Lehrbücher und Skripte ausleihen, um euch besser entscheiden zu können, welches euch gefällt. Wenn ihr euch dennoch entscheiden solltet eigene Skripte oder Lehrbücher zu kaufen, sind sämtliche Büchermarkt Jura Gruppen auf Facebook oder Ebay Kleinanzeigen eine gute Adresse. Dort werden oft juristische Lehrbücher, Fallbücher oder Skripte zu einem Bruchteil des regulären Preises angeboten. Oder ihr besucht einfach unseren nächsten Büchermarkt im Rewi.

5. Tipp: Lernen

In der Uni sollte man sich einen Bekanntschaftskreis aufbauen, in dem man über Themen des Studiums reden kann und Fragen beantwortet werden können. Es ist von Vorteil, wenn diese Bekanntschaften ähnliche Ambitionen haben was das Studium angeht. Dann kann sich auch eine Lerngruppe entwickeln.

6. Tipp: Angebote der Universität nutzen

Es lohnt sich, das breite Sportangebot des AHS zu nutzen, da die überwiegenden Sportarten umsonst angeboten werden. Ihr könnt auch einfach aus Spaß alle ausprobieren, um zum Beispiel sagen zu können, dass ihr Wasserrugby gespielt habt. Ein Segen in der Hitze des Sommers ist die Möglichkeit im Universitätsschwimmbad nachmittags schwimmen zu gehen (für Studenten 1 Euro Eintritt), um sich vor der Abendvorlesung abzukühlen.

7. Tipp: Raumgröße und Raumfinder

In der Anfangszeit passiert es nicht selten, dass ein Hörsaal ziemlich überlaufen ist, vor allem wenn ihr nicht den RW1 habt. In diesem Fall bleibt euch nichts anderes übrig, als einen Stehplatz im Gang einzunehmen (90 Minuten können seeehr lang sein). Um das zu vermeiden, solltet ihr in den ersten Wochen mindestens eine viertel Stunde vor Vorlesungsbeginn vor Ort sein. Solltet ihr einmal nicht wissen, wo sich ein Raum befindet, hilft euch der Raumfinder auf Jogustine. Hierzu klickst du einfach in deinem Stundenplan auf Jogustine den jeweiligen Raum an und siehst schließlich unter „Lage auf dem Campus“, wo du hin musst.

8. Tipp: Nachrichten lesen

Es ist nicht nur als Jurist wichtig, über den Stand der Dinge in der Welt Bescheid zu wissen, sondern auch als Student sehr sinnvoll. Oft werden in den Nachrichten aus brisante neue Urteile angesprochen, die eventuell abgewandelt in einer eurer Klausuren laufen könnten. Die Klausuren fallen schließlich auch nicht vom Himmel, oft orientieren sich die Lehrenden an aktuellen Urteilen und wandeln diese ab für eine Klausur. Auch in den Vorlesungen werden oft aktuelle Themen besprochen oder Diskussionsfragen gestellt, um Meinungsbilder zu erstellen (z.B. Frau Wapler, Rechtsphilosophie).

9. Tipp: Alle Klausuren mitschreiben

Schreibt immer alle Klausuren, zu deren Vorlesungen ihr gegangen seid, mit auch wenn ihr meint, nichts zu wissen. Im Examen wird man auch oft von unbekannten Spezialproblemen überrascht, desto mehr man übt solche Probleme zu lösen, desto besser klappt das dann auch. Und im Endeffekt lernt man doch nur richtig intensiv, wenn man weiß, dass man auch eine Klausur in dem Bereich schreiben wird. Was ihr jetzt schon lernt, müsst ihr später nicht mehr lernen, zumindest nicht so intensiv. Manchmal wird man dann auch trotz des Gefühls, nichts zu wissen, von einem Erfolgserlebnis überrascht :).

10. Tipp: Stadtkultur

Egal ob Mainzer oder zugezogen, feiern gehen oder am Rhein sitzen mit Freunden muss man regelmäßig tun. An den Rheinwiesen treffen sich viele junge Leute und auch wenn man erst ein halbes Jahr hier wohnt, sieht man sogar, wenn man alleine ans Ufer geht immer irgendwelche bekannten Gesichter.

Justine Becker

Glasgow Programm

LL.M. und Schwerpunkt in Glasgow – Wie funktioniert das?

Steigender Beliebtheit erfreut sich in der Mainzer Jura-Fakultät, das Schwerpunktexamen an der University of Glasgow zu absolvieren und dabei gleichzeitig noch einen LL.M. mitzunehmen – und das optional schon vor dem ersten Examen! Die Nachfrage ist groß, gleichzeitig herrscht große Unwissenheit über das Wie, Wo und Wann. Man findet zwar die eine Information hier, die andere dort, und wer weiß, an wen er sich wenden muss, der kann alles leicht erfahren. Zusammengetragen wurde das gesammelte Wissen aber noch nicht. Dem möchte folgender Artikel Abhilfe schaffen und damit ein für alle Mal Licht ins Dunkel des Glasgow-LL.M. bringen.

I. Was genau habe ich von dem Programm zu erwarten?

Bevor man sich in die Vorbereitungen stürzt, sollte man sich über das Programm informieren und ein grobes Bild davon machen, ob es das ist, was man wirklich möchte, welche Alternativen es gibt und – nicht zu verachten – wie man das Ganze zu finanzieren gedenkt. Es handelt sich um einen Master of Laws (LL.M.). In den meisten anderene europäischen Ländern sind die Rechtswissenschaften mit der Bologna-Reform auch auf ein Bachelor- und Master-System gewechselt. Viele deutsche Juristen, die das erste oder zweite Staatsexamen absolviert haben, machen zusätzlich zu ihrem Staatsexamen noch einen LL.M. Das hat nicht den Grund, dass dieser eine sinnvolle Ergänzung ist, die bei vielen Arbeitgebern – insbesondere Großkanzleien– sehr gerne gesehen wird. Dies liegt nicht nur an der Spezialisierung eines Rechtsgebiets, sondern vor allem auch an den gewünschten Englischkenntnissen, die bei international tätigen Arbeitgebern sehr gut sein müssen. Außerdem ist die englische Fachsprache für Juristen noch mal eine andere Nummer, und die lernt man gerade bei solch einem LL.M. Da es sich um einen Master handelt, ist dieser ohne vorangehenden Bachelor oder Staatsexamen nicht möglich. Im „Glasgow-Programm“ der Mainzer Uni wird hiervon eine Ausnahme gemacht: Wenn man drei Große Übungen abgeschlossen hat, darf man den LL.M. in Glasgow machen. Dem liegt eine besondere Vereinbarung der beiden Unis zugrunde. In Absprache mit dem Auslandsbüro und wenn du auf die nötigen Credit Points kommst (dazu später), geht das auch schon früher – wenn du nur zwei oder sogar nur eine abgeschlossene große Übung hast! Somit hast du hierbei die Möglichkeit, einen LL.M. schon vor deinem ersten Staatsexamen zu absolvieren und damit etwas „in der Hand zu haben“ sowie noch mal rauszukommen, bevor es in die Examensvorbereitung geht. Aber ob du es vor oder nach deinem Staatsexamen machst, ist eigentlich irrelevant. Viel wichtiger ist: Du bekommst mit dem LL.M. auch dein Schwerpunktexamen im schottischen Recht bzw. Common Law anerkannt! Es ist dann kein Schwerpunktexamen mehr in Deutschland nötig, du hast mit deiner Gesamtnotedeine Schwerpunktnote, die in deutsche Jura-Noten umgerechnet wird.

II. Lass dich nominieren!

Wenn du dich entschieden hast, den LL.M. oder auch nur den Schwerpunkt an der UofG zu absolvieren, musst du ins Auslandsbüro der juristischen Fakultät. Das ist im neuen ReWi im zweiten Stock, Raum 133, bei Klaus Mayer. Dieser wird dich auf deinen Wunsch hin, und sofern du eben mindestens eine Große Übung absolviert hast, nominieren. Dann wird er dir ein Muster-Transcript per E-Mail zuschicken, welches du später zur Bewerbung an der Uni Glasgow brauchst.

III. Voraussetzungen zur Anerkennung als Schwerpunkt

Für Studierende, die nach dem 2.1.2018 die Anerkennung der Leistungen in Glasgow als Schwerpunkt beantragen, gelten zwei weitere Voraussetzungen. Das ist einerseits die Teilnahme an einem Intensivkurs zum schottischen Recht, welcher in Kooperation

mit der Partnerhochschule stattfindet und zu dem man als nominierte Person automatisch angemeldet wird. Man erhält dazu eine E-Mail mit den Terminen. Weiterhin muss man entweder an einem rechtsvergleichenden Seminar in Mainz teilgenommen haben, welches aus einer binationalen Gruppe besteht und mit einem Referat endet, das gemeinsam mit einem ausländischen Partner vorbereitet und gehalten wird, oder man nimmt an einem Seminar in Kooperationmit der UofG teil (Comparative Legal Research Project). Dabei kommen schottische Studierende der UofG nach Deutschland und halten Referate zum schottischen Recht ab, die diskutiert werden. Außerdem werden Ausflüge gemacht und die Schotten schlafen, soweit möglich, bei den deutschen Teilnehmern. Umgekehrt fahren wir Deutschen dann im Frühjahr nach Glasgow und halten mit „unserem" Partner-Schotten ein rechtsvergleichendes Referat, das wir im Vorfeld zusammen vorbereitet haben. Das Ganze schließt mit einem Essay ab. Es gibt darauf auch eine Note, die aber für uns nicht wirklich relevant ist, für die Schotten hingegen schon. Generell kann ich aus eigener Erfahrung sagen, dass der Aufwand absolut überschaubar ist. Da man schon mal schottische Jurastudenten, Glasgow und die Uni kennenlernt, kann ich dieses Projekt wirklich empfehlen.

IV. Bewerbungsprozess an der University of Glasgow

Natürlich müsst ihr euch nach Nominierung auch bei der University of Glasgow bewerben. Dazu müsst ihr auf die Bewerbungs-Website der Uni gelangen. Hierzu geht erst einmal auf die Website der Uni (www.gla.ac.uk), sucht nach dem LL.M. (am einfachsten über das Suchfeld oben rechts, das Symbol mit der Lupe), lest euch die Informationen zu dem LL.M. durch und klickt dann ganz unten auf„Apply now". Dann werdet ihr zur Bewerbungsseite weitergeleitet. Dort müsst ihr einen neuen Bewerbungsaccount erstellen. Der Rest ist relativ selbsterklärend: Ihr loggt euch ein, wählt den gewünschten LL.M. aus und füllt die einzelnenSeiten aus, ladet eure Dokumente hoch usw. Welche Dokumente das sind? Du musst einmal dein ausgefülltes Transcript hochladen. Das ist das Muster Transcipt, das du von Klaus Mayer bei der Nominierung bekommen hast. Dort trägst du deine Kurse ein, in welchem Semester du sie absolviert hast, wenn vorhanden deine Note und – am wichtigsten! – die Credit Points. Die Credit Points werden anhand der SWS berechnet. Es ist immer das Doppelte dieser Anzahl, also zwei SWS = vier Credit Points. Dann musst du noch zwei Empfehlungsschreiben hochladen können. Eins muss von einem Professor sein, das andere kann theoretisch von jedem sein (beispielsweise deinem Arbeitgeber). Wenn du am Comparative Legal Research Project teilgenommen hast, spricht dir Jim Murdoch, der Professor der schottischen Teilnehmer, eine Empfehlung aus, sodass du das akademische Empfehlungsschreiben nicht mehr zwingend brauchst. Das ist dann kein Schreiben, sondern du schreibst Kirsty Davidson von der UofG eine Mail, dass du Teilnehmer/in am Projekt warst und Jim Murdoch dir deine zweite Empfehlung ausspricht. Im Idealfall setzt du Mr. Murdoch in CC, dann kann er das direkt bestätigen und du bekommst es mit. Kirsty Davidson ist übrigens deine Ansprechpartnerin für alles, was organisatorisch und bewerbungstechnisch mit deinem Studium in Glasgow zu tun hat. Du wirst ihre Mailadresse nach der Nominierung bekommen, da sie dir eine Mail schickt, in der sie dir auch noch mal einiges erklärt und die Universität sowie das Programm erläutert.

Als dritten Punkt ist es wichtig, dass du an der entsprechenden Stelle im Bewerbungsverfahren deine Englisch-Sprachfähigkeiten beweisen kannst. Das heißt, du musst einen offiziellen Englischtest im Vorfeld absolviert haben (z.B. mitTOEFL oder IELTS) und dieses Dokument auch hochladen. Hier kann dir aber wieder eine Teilnahme am Comparative Legal Research Project zugutekommen: Jim Murdoch wird dir auch deine Englischfähigkeiten bestätigen, sodass dir der Sprachnachweis erlassen wird.

V. Zusage? Auf zum „Enrolment"

Eine Rückmeldung erhaltet ihr nach ein paar

Wochen per Mail. Wenn ihr dann die Zusage habt, bekommt ihr im August eine nochmalige Mail mit eurer Student ID und weiteren Daten. Mit diesen könnt ihr euch auf „My Glasgow“ einloggen (das Uni-Portal der UofG, ähnlich wie Jogustine, aber deutlich umfangreicher). Dortgeht ihr auf „My Student Center“ und dort findet ihr mit - etwas Umsicht – den Link „Enrolment“. Es sieht, zugegeben, alles etwas kompliziert aus und könnte meiner Meinung nach etwas übersichtlicher und einfacher gestaltet sein. Aber wenn man sich die Zeit nimmt und alles in Ruhe anschaut und durchliest, kommt man gut zurecht und findet die (für deinen LL.M.) vorgeschlagenen Kurse sowie, weiter unten, alle anderen Kurse.Ihr müsst drei Kurse aus eurem LL.M.-Programm wählen.

Einen Kurs könnt ihr auch aus einem „fremden“ LL.M. wählen. Wählt ihr komplett andere Kurse als für euren LL.M. vorgesehen, könnt ihr euch auch noch in einen anderen LL.M. umschreiben lassen. Was ihr bei der Bewerbung angegeben habt, ist also nicht unbedingt das Entscheidende, sondern die Kurse, die ihr wählt.

Ich habe mich bspw. für den General LL.M. beworben, weil ich noch nicht wusste, welchen LL.M. ich nehmen soll, und später habe ich mich dann von Kirsty in meinen Wunsch-LL.M. umschreiben lassen. Achtung: Den General LL.M. könnt ihr euch nicht in Mainz als Schwerpunkt anrechnen lassen, alle andere hingegen schon! Die Plätze sind übrigens auf 25 bis 30 Personen pro Kurs begrenzt. Weder ich noch Bekannte hatten allerdings Probleme ihre Wunschkurse zu bekommen.

Dennoch würde ich empfehlen, nicht allzu lange mit dem Enrolment zu warten, sobald ihr die Daten habt. Diese erhalten aber alle am selben Tag (außer natürlich, man bewirbt sich erst spät im August).VI. Beurlaubung in der Mainzer Uni und Antrag auf Rückerstattung desSemesterticketsEs ist möglich, euch während eures Auslandsaufenthaltes beurlauben zu lassen.Dafür müsst ihr einen Antrag beim Studierendensekretariat stellen, wofür ihr aufder Website der JGU ein Formular und auch alle nötigen Informationen findet. Der Antrag sollte nach dem Bezahlen des Semesterbeitrags eingereicht werden (diesen müsst ihr also zwingend erst einmal bezahlen, da er als Rückmeldung dient), abervor offiziellem Beginn des Semesters. Die Bearbeitungszeit beträgt drei Wochen und ihr müsst einen Nachweis über euren Auslandsaufenthalt vorlegen. Es hatu.U. den Vorteil, dass ihr nur Hochschul-, aber keine Fachsemester „sammelt“und somit z.B. euren Freischuss oder BAföG verlängern könnt. Allerdings istVorsicht geboten, wenn ihr z.B. einen Studienkredit aufnehmen wollt, denn dieserkönnte davon abhängig sein, in einer deutschen Uni voll immatrikuliert und nichtbeurlaubt zu sein.Ihr könnt euch den Teil des Semesterbeitrags zurückerstatten lassen, der diestudentische Nutzungsberechtigung für den öffentlichen Personennahverkehrfinanziert. Das ist der Großteil des Semesterbeitrages.

Dazu müsst ihr ein Formular elektronisch ausfüllen, wobei ihr den Fall eines Auslandsaufenthaltesauswählen und alle eure Daten eingeben müsst. Zum elektronischen Formulargelangt ihr über die AStA-Website der JGU (Arbeitsbereiche [...] – Verkehr – Rückerstattung des Semestertickets). Sobald ihr das Formular ausfüllt, erklärtsich der Rest von selbst: Das generierte Formular müsst ihr ausdrucken, unterschreiben und mit den entsprechenden Belegen an den AStA Mainz schicken. Das Formular ist für das Wintersemester übrigens nur zwischen dem 1.S eptember und dem 7. November online verfügbar.

VII. Abschließende Worte

Nun steht eurem Auslandsaufenthalt mit LL.M. und Schwerpunkt, zumindest universitär, nichts mehr im Wege. Insgesamt ist der Bewerbungsprozess sehr einfach und für jeden Jurastudenten mit links zu bewältigen und sicherlich auch von Erfolg gekrönt. Etwas undurchschaubar ist es auf den ersten Blick trotzdem –es sei denn, ihr haltet euch an diesen Artikel.

Viel Erfolg!

Michelle Köhler

Bachelor deutsches und französiches Recht

Als ich mein Studium im letzten Wintersemester begonnen habe, fehlten mir ein paar Informationen zu meinem Studiengang und so habe ich mich kurzerhand dazu entschlossen, euch einfach selbst einen kurzen Einblick zu geben.

Auf den ersten Blick mag es wirklich ein bisschen verrückt sein, ausgerechnet Jura im Doppelstudium zu studieren und genau so sieht dann auch die Reaktion der meisten aus, wenn man berichtet, was man jetzt eigentlich studiert. Natürlich ist es noch mehr Arbeit als das „normale“ Jurastudium, aber beispielsweise im ersten Semester hat man lediglich eine Veranstaltung mehr als seine Kommilitonen der Rechtswissenschaften. Was mir besonders zu Beginn des Studiums gefallen hat, war, dass man neben den riesigen Veranstaltungen in Jura mit bis zu 400 Studenten im Hörsaal, die französischen Vorlesungen mit Schulcharakter hat.

Vielleicht gerade deshalb war es wirklich sehr viel einfacher die Leute kennenzulernen und somit auch schnell Freunde zu finden. Generell herrscht in der französischen Vorlesung eine offenere Atmosphäre als in den juristischen Pflichtveranstaltungen, sodass man auch durchaus mal eine Frage stellen kann oder ohne Panik sich zu blamieren etwas beitragen kann. Allerdings sollte man sich auch von Anfang an daran gewöhnen, dass in der französischen Pflichtveranstaltung nicht mehr als zweimal gefehlt werden darf.

Wie uns bereits in der allerersten französischen Übung- nämlich der „Introduction au droit français“ – erklärt wurde, seien die ersten paar Stunden wirklich anspruchsvoll. Zwar waren sie das auch und man geriet schnell mal ins Zweifeln, aber hatte man einmal das Grundprinzip verstanden, dann war die Umsetzung in die Praxis anhand von ersten einfachen Fällen gar nicht mehr so kompliziert. Am Anfang mag es auch durchaus verwirrend sein, wenn einem völlig fremde französische Rechtsbegriffe dann auf Deutsch mit einem ebenfalls unbekannten Begriff erklärt werden. In der Einführung sitzen auch noch einige Studenten der höheren Semester, welche dort beispielsweise ihren Fremdsprachenschein machen und natürlich im deutschen Recht viel mehr Ahnung haben als der Rest der Gruppe. Aber es geben sich alle viel Mühe, dass jeder mitkommt und sich selbst einbringen kann.

Auch das Frankreichbüro der juristischen Fakultät versucht, die Studenten der unterschiedlichen Semester zum gegenseitigen Austausch zu bringen und organisiert so etwa Weihnachtsfeiern oder auch Tagesausflüge. Auch wenn ich selbst erst vor Kurzem mein Studium aufgenommen habe, konnte ich schon vom Angebot des Frankreichbüros profitieren und bin mit meinen Kommilitonen nach Luxemburg gefahren, wo wir eine Großkanzlei mit internationaler Ausrichtung kennenlernen konnten. Auf dem Rückweg haben wir sogar noch einen Schlenker über den Trierer Weihnachtsmarkt gemacht, um dort zusammen noch einen Glühwein zu trinken. Weiterhin wird man schon in den ersten Semestern auf die (noch in weiter Zukunft schwebende) Auslandszeit vorbereitet und so muss vor dieser beispielsweise auch an mindestens einer Studienfahrt in die jeweiligen Partnerstädte, so etwa Dijon oder Paris / Nantes, teilgenommen werden.

Man sollte sich vor Studienbeginn auch keine Sorgen wegen seiner Französischkenntnisse machen, denn niemand von uns spricht absolut perfektes Französisch. Man hat vor der Auslandszeit noch genug Zeit und auch ausreichend Möglichkeiten– etwa während der 13-Wochen Pflichtpraktikum in Frankreich seine Sprachkenntnisse zu verbessern. Besonders im ersten Semester sollte sich nicht zu viel Stress gemacht werden, zumal die Abschlussklausur der „Introduction“ auch nur bestanden werden muss und die Note folglich nicht in den Bachelor einfließt. In diesem Sinne, Bonne chance!

Max Thedick

Lerntypentest

Es kann manchmal ganz schön schwer sein, die eigene Lernmethode für sich zu finden. Einige mögen sie schon gefunden haben, andere wiederrum nicht und manche wissen vielleicht noch gar nicht, welche Methoden es eigentlich so gibt. Um euch den Einstieg ins Studium zu erleichtern, informieren wir euch über die bekanntesten Lerntypen. Wisst ihr erstmal welcher Lerntyp ihr seid, fällt es euch im Nachhinein einfacher, eine Lernmethode für euch zu entdecken. Also schnappt euch einen Stift und macht den Ankreuztest. Das Ergebnis könnt ihr ganz einfach selbst auswerten, indem ihr schaut, welchen Buchstaben ihr am häufigsten angekreuzt habt. Am Ende des Tests könnt ihr euch etwas zu eurem Lerntypen durchlesen. Unteranderem findet ihr dort passende Lernmethodenvorschläge, die eurem Lerntypentsprechen.

Wenn ich einen Songtext auswendig lernen möchte, dann...
a)schaue ich mir ein Video dazu an
b)schreibe ich mir den Text raus
c)höre ich mir den Song immer wieder an
d)lese ich mir den Lyrics durch
e)singe ich ihn selbst und bewege mich dazu redeich mit anderen über die Inhalte des Textes
f)singe ich ihn selbst und bewege mich dazu

Ich kann einem Vortragenden gut folgen und mirden Stoff merken, wenn...
a)anschauliche Folien vorliegen
b)ich mir währenddessen Notizen mache
c)ich ihm aufmerksam zuhöre
d)ich mir die Folie durchlese
e)ich anschließend Fragen dazu stellen kann
f)praktische Beispiele verwendet werden

Komplizierte Inhalte verstehe ich am besten, wenn...
a) Ich mir Mind-Maps, Skizzen etc. dazu verfasse
b)ich sie mir eigenständig zusammenfasse
c)ich sie vorgetragen bekomme
d)ich sie für mich in Ruhe durchlesen kann z.B. in einem Lehrbuch
e)ich mit anderen darüber sprechen kann
f)ich sie auf etwas anwenden kann

Tagesnachrichten kann ich mir besten merken, wenn....
a)ich sie im Fernseher sehe
b)ich mir kleine Notizen dazu mache
c)ich sie im Radio höre
d)ich sie in einer Zeitung lese
e) die Themen in der Schule/Uni aufgegriffen werden und Diskussionen durchgeführt werden
f) ich sie als praxisnah empfinde

Neu gelernte Inhalte vertiefe ich am besten, wenn...
a)ich mir eine passende Dokumentation anschaue
b)ich sie schriftlich nachbereite
c)ich mir dazu einen Podcast anhöre
d)ich mir ein passendes Buch dazu durchlese e)ich mich mit anderen austausche
f)ich dazu Rollenspiele mache

Ich kann mir neue Sachen am besten merken, wenn...
a)ich mir Videos zu dem Thema anschaue
b)ich mir Stichpunkte dazu aufschreibe
c)ich mir ein Audio dazu aufnehme und diese abspiele
d)ich mir Bücher/Skripte dazu anschaue
e)ich mit anderen Menschen darüber rede
f)ich dazu passende Lerngegenstände finde

Wenn ich lernen möchte, dann...
a) brauche ich ein ansprechendes Lernumfeld
b) verfasse ich Mitschriften
c) trage ich mir die Lerninhalte laut vor
d) brauche ich absolute Ruhe
e) gründe ich eine Lerngruppe
f) brauche ich währenddessen Bewegung

Wie sehen deine Lernmaterialien aus?
a) Karteikarten, Mind-Maps oder Skizzen
b) Schriftliche Zusammenfassungen
c) Podcast zu dem Thema anhören oder selbst aufgenommene Audios abspielen
d) Buch, Skript oder Arbeitsblätter
e) Ich rede lieber über die Lerninhalte

Passende Gegenstände zum Anfassen und RollenspieleIch bevorzuge Lehrer*innen/ Dozent*innen, die im Unterricht vorwiegend...
a)PP-Präsentationen, Tafel oder Filme verwenden, weil Bilder alles anschaulicher machen

b) Schreibarbeiten aufgeben
c) lebendige Vorträge und klares, deutliches Sprechen
d) Lesematerial zur Verfügung stellen, weil ich dann in Ruhe für mich selbst arbeiten kann
e) mit der Klasse diskutieren, weil ich dann Unklarheiten besprechen kann
f) praktische Beispiele verwenden

Hinweis: Man kann die verschiedenen Lerntypen nicht komplett differenziert voneinander betrachten, sondern nur eine gewisse Dominanz eines Lerntyps feststellen. Generell empfiehlt es sich alle Sinneskanäle (mehr oder weniger) zu beanspruchen

Ergebnisse für den Lerntypentest

Buchstabe A: Visueller Lerntyp
Der visuelle Lerntyp kann am besten durch bildliche Veranschaulichungen lernen. Er benötigt dabei eine schöne Lernumgebung und arbeitet gerne mit schriftlichen Unterlagen. Dabei helfen ihm z.B. Markierungen mit bunten Stiften oder Markern, selbstangefertigte Skizzen, Schaubilder, Mind-Maps und Diagramme aber auch Lernposter, Videos und Karteikarten, um Informationen auch im Langzeitgedächtnis abzuspeichern. Visuelle Unordnungkann ihn beim Lernen ablenken.

Buchstabe B: Schreib-Lerntyp
Der Schreib-Lerntyp gehört zum visuellen Lerntyp und lernt am besten, durch das Aufschreiben des Lernstoffs. Dabei ist das handschriftliche vom computergetippten Schreiben zu unterscheiden. Meist ist es so, dass handgeschriebene Zusammenfassungeneinem eher im Gedächtnis bleiben, da diese gewissenhafter und langsamer zusammengefasst werden als computergetippte.

Buchstabe C: Auditiver Lerntyp
Der auditive Lerntyp nimmt Informationen am besten durch das Gehör auf. Er speichert die Informationen schon im Unterricht oder in der Vorlesung ab. Das Lesen allein ist für ihn nicht ausreichend.
Typische Lernmethoden sind lautes Vorlesen von Lerninhalten, Audi-CDs aufnehmen und abspielen, Podcasts anhören und eigene Lieder zur Thematik erfinden und vorsingen. Laute Umgebungsgeräusche beim Lernen z.B. Musik im Hintergrund, werden als störend empfunden.

Buchstabe D: Lese-Lerntyp
Der Lese-Lerntyp gehört zu den visuellen und auditiven Lerntypen und lernt am besten, indem er den Stoff immer wieder für sich selbst liest oder laut vorliest. Dabei gilt, dass handschriftliche und/oder ausgedruckte Mitschriften besser zum Lesen geeignet sind als in digitaler Form, da ansonsten die physische Verortung und der persönliche Zugang zum Text meist entfallen. Grund dafür ist das scrollen, das verhindert, dass sich das Gehirn kontinuierlich mi dem Text beschäftigt. Ebenso wichtig ist ein ruhiges Lernumfeld.

Buchstabe E: Kommunikativer Lerntyp
Für den kommunikativen Lerntyp ist der Austausch mitanderen sehr wichtig. Er lernt, bzw. vertieft den Stoff, indem er anderen den Stoff erklärt, Diskussionen geführt werden und ein gemeinsamer Lösungsfindungsprozess stattfindet. Die sprachliche Auseinandersetzung mit dem Lernstoff und das Verstehen durch Gespräche sind von großer Bedeutung. Lernhilfen sind dabei z.B. Dialoge oder Diskussionen zu führen, Lerngruppen zu gründen oder anderen gelerntes zu erklären und sich Fragen dazu stellen zu lassen (Frage-Antwort-Spiel).

Buchstabe F: Motorischer Lerntyp
Das Prinzip „learning by doing“ beschreibt den motorischen Lerntyp am besten. Für den motorischen Lerntyp ist es wichtig am Lernprozess unmittelbar beteiligt zu sein, denn er erinnert sich an Informationen eher, wenn er sie durch Bewegung, Handeln und Fühlen aufgenommen hat. Lernhilfen sinddabei vor allem die Bewegung z.B. das auf und ab laufen im Zimmer und/oder den Lernstoff mit Gesten und Mimik zu ergänzen. Aber auch passende Gegenstände zum Anfassen oder Rollenspiele können eine Hilfe sein.

Justine Becker

Praktische Studienzeit - Ein Blick in die Praxis

Allgemeine Informationen:
Man muss während des Studiums innerhalb der vorlesungsfreien Zeiten (ansonsten wird es nicht angerechnet) für die Zulassung zum Examen 13 Wochen praktische Studienzeit ableisten. Diese praktische Studienzeit kann an Gerichten, Verwaltungsbehörden, der Rechtsberatung/Kanzleien, bei Notaren oder in der Rechtsabteilungeines Unternehmens abgeleistet werden. Wichtig ist nur, dass diese durcheinen Volljuristen betreut werden muss.- Die praktische Studienzeit kann auch im Ausland abgeleistet werden,wenn sie durch einen Volljuristen oder einen in diesem Land gleichwertigqualifizierten Juristen betreut wird, bei weiteren Fragen am besten an dasStudienbüro Jura wenden. Ein 13-wöchiges Praktikum im Ausland kannunter Umständen auch als Fremdsprachenschein angerechnet werden.- Die Studienzeit kann bei der Rechtsberatung auch durch 13 Wochen amStück abgeleistet werden, die Mindestlänge für Praktika sind allerdings nur3 Wochen und die Maximallänge bei Stationen außerhalb derRechtsberatung 10 Wochen.- Bewerbungen an rheinland-pfälzische Behörden und Gerichte müssen biszum 15. Januar bzw. 15 Juni für die folgende praktische Studienzeiteingereicht werden.

A. Praktikum an der Botschaft in Peking

1. Für wen ist dieses Praktikum geeignet?
Formal ist das Praktikum für jeden Hochschulstudenten geeignet. Auch alsPflichtpraktikum kann es in der Regel anerkannt werden, da es in denallermeisten Botschaften auch Volljuristen gibt.Ansonsten ist das Praktikum jedem zu empfehlen, der Interesse anpraktischer internationaler Politik hat und ein anderes Land genauerkennenlernen möchte.

2. Wie läuft der Bewerbungsprozess ab?
Über den Bewerbungsprozess kann man sich einfach unter https://www.auswaertiges-amt.de/de/karriere/auswaertiges-amt/praktika/praktika-node informieren. Man kann sich parallel für ein Praktikum in der Berliner Zentrale und in einer der Botschaften bzw. Konsulate bewerben. Dazu erstellt man einen Account und füllt die Bewerbungsmaske aus. Dazu zählt insbesondere einkurzes Motivationsschreiben. Auch sämtliche Nachweise könnenhochgeladen werden. Man kann jeweils acht verschiedene Stellen alsPräferenzen angeben (bei einem Inlandspraktikum acht Referate, beieinem Auslandspraktikum acht Botschaften). Dann heißt es warten. Oft bekommt man überhaupt keine Rückmeldung,aber mit etwas Glück landet dann unverhofft eine Mail samtPraktikumsangebot im Postfach. Einfluss nehmen auf denBewerbungsprozess kann man nicht.

3. Welche Aufgaben hat man in diesem Praktikum?
Die Aufgaben sind ganz unterschiedlicher Natur und hängen von der Botschaft an sich, der Abteilung, dem Ausbilder und der Eigeninitiative ab.Ich habe schwerpunktmäßig in der Wirtschaftsabteilung der Botschaft vorallem Recherchearbeit geleistet, die sich rund um das Thema Auslandsinvestitionen (insbesondere auch Investitionsschutzverträge) und WTO-Regeln drehten. Oft bietet sich auch die Gelegenheit, einen Referenten zu Treffen oder Konferenzen zu begleiten, und unter Umständen hierzu ein Protokoll anzufertigen.

4. Wie ist der Zeitaufwand für dieses Praktikum?
Auch die Botschaft ist eine Behörde – man arbeitet sich also nicht kaputt.Es wird auch meistens nicht genau geschaut, wie früh man kommt und ob man stur bis 17 Uhr bleibt. Dank Sommerarbeitszeit war freitags auch meistens mittags Schluss.

5. Was sollte man ansonsten noch beachten?
Während die Visumsbeantragung sehr gut vom Auswärtigen Amtunterstützt wird, muss man sich um Flüge und Unterkunft

selbst kümmern und erhält diese Kosten auch nicht ersetzt. Eventuell fallen auch Impfkosten an, die die Krankenkasse aber in der Regel erstattet. Man kann die anderen Praktikanten und Referendare an der Botschaft kontaktieren, die zumindest mit hilfreichen Tipps für Unterkünfte aufwarten können. Man erhält eine monatliche Aufwandsentschädigung von € 300.6.

6. Hat man Einfluss auf das Land, in dem man arbeitet? (Ich verstehe die Frage dahingehend, ob man seine Platzierung an einer Botschaft eines bestimmten Landes beeinflussen kann.) Man kann nur bedingt und durch die Auswahl der acht Botschaften beeinflussen, in welchem Land man arbeiten wird.

7. Wie lange dauert das Praktikum?
Über die Praktikumsdauer kann bei der Bewerbung selbst entschieden werden, allerdings muss sie mindestens sechs Wochen betragen. Gegebenenfalls können die Daten aber auch noch angepasst werden,sobald einem der Praktikumsplatz angeboten wird.

8. Handelt es sich um ein Gruppenpraktikum?
In den größeren Botschaften, wie auch Peking, tummeln sich in aller Regel mehrere Praktikanten und Referendare gleichzeitig. In Peking waren wir im Schnitt drei Praktikanten und vier Referendare. Jeder arbeitet zwarunabhängig, aber man geht in der Regel zusammen Mittag essen und trifft sich abends und am Wochenende.

B.Praktikum am Landgericht (Wiesbaden)

1. Für wen ist dieses Praktikum geeignet?
Praktika bei Landgerichten sind in der Regel schon ab dem zweiten Semester zu empfehlen, für Studierende, die gerne einen Einblick inden Alltag der Richter bei Gericht haben wollen. Viele Landgerichte haben ein abwechslungsreiches Programm, bei dem man nicht nur einen Einblick in verschiedene Arten von Gerichtsprozessen und den Richteralltag bekommt, sondern auch spannende Auswärtstermine.

2. Wie läuft der Bewerbungsprozess ab?
Bei den Landgerichten in Rheinland-Pfalz muss man keine typischevolle Bewerbung mit Lebenslauf etc. schicken, sondern es genügt in der Regel, einen ausgefüllten Anmeldungsvordruck für praktische Studienzeiten, der beim Studienbüro Jura zu finden ist, hinzuschicken. Bei hessischen Landgerichten, wie dem Landgericht Wiesbaden gibt es diesen auf der Website des Justizprüfungsamts Hessen. Nach Noten wird auf diesen Vordrucken nicht gefragt, dementsprechend sindbisherige Noten irrelevant für die Platzvergabe. Allerdings werden die Plätze bei beliebten Gerichten (wie dem LG Mainz) meist bevorzugt anhöhere Semester vergeben. Wenn man einen sicheren Platz will, ist es deshalb sinnvoll, sich bei Landgerichten zu bewerben, die am Heimatortliegen und nicht in einer Universitätsstadt, da sie dort meist weniger Bewerber haben.

3. Welche Aufgaben hat man im Praktikum?
Meistens wird nur Anwesenheit erwartet und dass man sich, wenn Fragen gestellt werden beteiligt und angemessen verhält. Eigenständige Aufgaben bekommt man eher selten, höchstens im Rahmen eines Rollenspiels.

4. Wie ist der Zeitaufwand?
Gerichtspraktika sind meist nur halbtags, manchmal auch ganztätig, dann hat man jedoch oft einen anderen Tag als Ausgleich frei. Am Anfang des Praktikums bekommt man einen Plan mit allen Terminen.

5. Was sollte man ansonsten noch beachten?
Falls man an einem Ausflug in eine JVA teilnimmt muss man unbedingt einen aktuell gültigen Personalausweis dabei haben, sonst wird man nicht reingelassen und der Praktikumstag wird einem nicht angerechnet.

6. Wie lange dauert das Praktikum?
Das variiert je nach Landgericht, in der Regel gibt es einen festen Zeitraum von drei oder vier Wochen (LG Wiesbaden), in dem diese stattfinden.

7. Handelt es sich um ein Gruppenpraktikum?
Bei den Praktika des LG Mainz und des LG Wiesbaden handelt es sich um Gruppenpraktika. Im Frühjahr sind die Gruppen des LG Wiesbaden bis zu 20 Leute groß und im Sommer bis zu 40 Leute groß.

C. Praktikum bei der Staatsanwaltschaft

1. Für wen ist dieses Praktikum geeignet?
Praktika bei einer Staatsanwaltschaft eignen sich auch ab dem zweiten/ dritten Semester je nachdem, wie viel Strafrecht man schongemacht hat. Allerdings ist es auch möglich, etwas mitzunehmen aus dem Praktikum, auch wenn man noch kein Strafrecht BT gehört hat, aber es wäre natürlich hilfreich.

2. Wie läuft der Bewerbungsprozess ab?
Man bewirbt sich in Rheinland-Pfalz wieder mit den oben genannten Anmeldevordrucken, wie bei Landgerichten auch.

3. Welche Aufgaben hat man in diesem Praktikum?
In diesem Praktikum ist man jeden Tag zu einer anderen Station gewechselt. Man fing an mit der Geschäftsstelle und wechselte dann zu verschiedenen Dezernaten (Fachgebieten) der jeweiligen Staatsanwälte. Man bekommt erklärt, worum es in diesem Gebiet geht und wie typische Fallgestaltungen aussehen. Bisweilen wird man auch nach eigenen Lösungsansätzen gefragt zu verschiedenen Problematiken (beispielsweise im Jugendstrafrecht).

4. Wie ist der Zeitaufwand?
Auch dieses Praktikum ist nur halbtags. Ob die Termine vormittags oder nachmittags sind variiert allerdings. Man bekommt jedoch am Anfang des Praktikums einen Plan mit den Terminen.

5. Was sollte man ansonsten noch beachten?
Die Staatsanwaltschaft Mainz hat meist sehr viele Bewerber und kann nicht alle annehmen, deshalb kann es sinnvoll sein, sich zumindest auch bei einer Staatsanwaltschaft in der Heimat oder generell Staatsanwaltschaften außerhalb von Universitätsstädten anzumelden.

6. Wie lange dauert das Praktikum?
In der Regel vier Wochen, jedoch gab es in Bad Kreuznach durch Absprache auch die Möglichkeit, dass manche Studierende dort nochmehr Wochen als die regulären 4 Wochen abgeleistet haben.

7. Handelt es sich um ein Gruppenpraktikum?
In Mainz handelt es sich ebenso wie in Bad Kreuznach um ein Gruppenpraktikum. Allerdings sind die Gruppen in Bad Kreuznach in der Regel recht klein (2 – 5 Leute).

D. Praktikum in einer kleinen Kanzlei

1. Für wen ist dieses Praktikum geeignet?
Ein Praktikum bei einem Anwalt ist eher zu empfehlen, wenn man schon fortgeschritten im Studium ist, also die Zwischenprüfung abgeschlossenhat und ggf. auch schon einige der großen Übungen absolviert hat, also etwa ab dem 5. Semester. Allerdings kann das je nachdem, was der jeweilige Anwalt / bzw. die Kanzlei von einem erwartet, auch früher schon Sinn ergeben. Das sollte man am besten in einem Bewerbungsgespräch klären.

2. Wie läuft der Bewerbungsprozess ab?
Ich habe mich klassisch per E-Mail mit Lebenslauf und Anschreiben, sowie Nachweisen von Leistungen aus dem Studium bei dieser Kanzlei beworben und wurde dann zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen. Bei dieser Art von Bewerbung sieht die

Kanzlei dann natürlich auch die Noten und wenn die Kanzlei Kapazität für einen Praktikanten hat, können gute Noten die Chancen natürlich steigern.

3. Welche Aufgaben kommen auf einem zu?
Die Aufgaben bei kleinen Kanzleien sind sehr unterschiedlich je nach Kanzlei und Leistungsstand. Ich durfte bei Mandantengesprächen dabei sein, zu rechtlichen Thematiken recherchieren, ein Votum schreiben, mit Mandanten telefonieren, Schriftsätze vorformulieren und sogar das Diktieren üben. Ich wurde behandelt wie ein vollwertiges Mitglied imTeam und eher wie eine Referendarin statt einer Praktikantin, die klischeehaft nur in Gesprächen sitzt und Kaffee kocht. Das war zwar wesentlich anspruchsvoller als alle anderen Praktika, aber ich habe dabei auch sehr viel für die Zukunft gelernt.

4. Wie ist der Zeitaufwand?
Das ist auch sehr unterschiedlich je nach Kanzlei. Ich war meistens von 8 oder 9 Uhr morgens bis ca. 18 Uhr in der Kanzlei. Manchmal hatte ich auch einen Tag frei in der Woche.

5. Was sollte man ansonsten noch beachten?
Ich würde ein Anwaltspraktikum nicht als erstes Praktikum empfehlen,sondern eher als letztes Praktikum, da man hier am meisten Möglichkeit hat, sich persönlich einzubringen und wirklich etwas zu machen, im Vergleich zu den Gerichtspraktika. Dafür ist ein gewisses juristisches Vorwissen vorteilhaft. Außerdem nehmen Anwälte in der Regel (es sei denn man hat Bekannte/Verwandte, die Anwalt sind) lieber höhere Semester an, weil sie mit denen mehr „anfangen“ können.

6. Wie lange dauert das Praktikum?
Das ist individuell verhandelbar. Mein Praktikum dauerte 5 Wochen.

7. Handelt es sich um ein Gruppenpraktikum?
Ich war die einzige Praktikantin in der Kanzlei zu der Zeit.

E. Praktikum beim Bundeskartellamt

1. Für wen ist das Praktikum geeignet?
Ein Praktikum beim Bundeskartellamt kann ich jedem ans Herz legen, der sich für das Wirtschaftsrecht (insbesondere Kartellrecht, Marktmissbrauch und Zusammenschlusskontrolle) interessiert und Wirtschaftswissenschaft oder Rechtswissenschaft studiert.

2. Wie läuft der Bewerbungsprozess ab?
Das Verfahren ist sehr formalisiert. Auf der Seite des Bundeskartellamts gibt es zwei Bewerbungsbögen, einen für Studenten der Rechtswissenschaft, einen für Studenten der Wirtschaftswissenschaften. Neben einem ausgefüllten Bewerbungsbogen werden ein Anschreiben, sowie ein tabellarischer Lebenslauf und Zeugniskopien verlangt. Bei dem Bewerbungsvorgang kann man auch Präferenzen bezüglich des Einsatzgebietes angeben.

3. Welche Aufgaben kommen auf einem zu?
Die Aufgaben können verschiedenster Art sein. Man wird jedoch sofort mit in den Arbeitsprozess eingebunden und bekommt verantwortungsvolle Aufgaben zugewiesen. Die Betreuer gehen auf die individuellen Wünsche und das individuelle Können der Praktikanten ein.

4. Wie ist der Zeitaufwand?
Arbeitszeit in Stunden? Offiziell gibt es Arbeitszeiten, die werden aber relativ locker gehandhabt. Soweit ich mich korrekt entsinne, habe ich etwa von 8-18 Uhr dort gearbeitet, dieArbeitszeit kann man aber mit den Betreuern absprechen. Der Arbeitsrhythmus ist auch sehr angenehm, man muss sich weder um Unter- noch um Überforderung sorgen.

5. Was sollte man ansonsten noch beachten?
Es werden vor allem Pflichtpraktika

angeboten. Freiwillige Praktika werden, meines Erachtens, nur selten angeboten. Mit Anschlussticket von Koblenz aus, kostet jede Fahrt etwa 14 Euro. Es ist allerdings sehr empfehlenswert,nicht jeden Tag von Mainz aus 5 Stunden Fahrt auf sich zu nehmen, sondern sich in der Nähe eine Bleibe zu suchen. Innerhalb von Bonn ist alles mit dem öffentlichen Nahverkehr sehr leicht erreichbar.

6. Wie lange dauert das Praktikum?
Pauschale Länge wie 1 Monat, oder verhandelbar? Den gewünschten Zeitraum kann man im Bewerbungsbogen angeben. Empfehlenswert ist meines Erachtens eine Zeit von mehr als 4 Wochen.

7. Handelt es sich um ein Gruppenpraktikum?
Es handelt sich um ein Einzelpraktikum. Allerdings gibt es einen Praktikantenraum, und die Praktikanten sowie Referendare treffen sich regelmäßig zum Mittagessen, auch abteilungsübergreifend. Jeder hat seine Aufgaben, aber man hat immer einen Ansprechpartner und ist immer in Gesellschaft.

F. Praktika in Großkanzleien (Hogan Lovells LLP (IP/IT) und Shearman & Sterling LLP (Antitrust / M&A) in Frankfurt am Main)

1. Für wen ist dieses Praktikum geeignet?
Ein Praktikum bei einer Großkanzlei ist für jede/n geeignet, der/dieInteresse daran hat, wie Jura im Wirtschaftsleben relevant wird und der/die sich vor großen Mandaten nicht scheut. Empfehlenswert ist zumindest solide juristische Grundkenntnisse mitzubringen, um sich sinnvoll einbringen zu können und einen Mehrwert für das Team zubringen. Die meisten Großkanzleien suchen Praktikanten nur mit mindestens abgeschlossener Zwischenprüfung, gerne auch schon mit großen Scheinen.

2. Wie läuft der Bewerbungsprozess ab?
Normalerweise funktioniert es so, dass man eine Bewerbung im klassischen Sinne verfasst und diese an das HR-Team (also die Personalabteilung) schickt. Auf den Webseiten der Großkanzleien oder auf Plattformen wie LTO, TalentRocket, Careerloft etc. findet man Stellenanzeigen für Praktika, Referendarstellen und auch zum Berufseinstieg. Natürlich sind gute Noten ein Plus, feste Notengrenzen gibt es aber nicht,. Es geht wie immer um das Gesamtbild. Meine Empfehlung ist ganz klar sich um persönlichen Kontakt zu bemühen. Immer wieder gibt es Berufsmessen wie etwa die JuraCon oder andere Veranstaltungen, bei denen man die Möglichkeit hat mit Vertretern der Kanzleien, die einen interessieren, in direkten Kontakt zu treten. Auch wenn das natürlich nicht das gesamte Bewerbungsprozedere überflüssig macht, ist es ein Vorteil, wenn der zuständige Personalverantwortliche bereits einen ersten persönlichen Eindruck von Euch hat.

3. Welche Aufgaben kommen auf mich zu?
Man wird dem in der Bewerbung angegebenen Team zugeteilt und ins Tagesgeschäft eingebunden, soweit die Aufgaben und die eigenen Kenntnisse das zulassen. Hauptsächlich schreibt man Memos, also Ausarbeitungen zu Rechtsfragen, führt Recherchen durch und erledigt auf diese Weise die „Hintergrundarbeit“, welche die Anwälte dann in ihren Schriftsätzen und Auskünften an die Mandanten verwerten. Im M&A-Bereich, also bei Unternehmenskäufen, kann man auch für die Due Diligence, also die Überprüfung und rechtliche Bewertung von Vertragsdokumenten und sonstigen Unterlagen, eingesetzt werden. Ist man weiter fortgeschritten, bekommt man möglicherweise auch die Erstellung etwa von Korrespondenzen an die Mandanten oder die Erarbeitung von Drafts (Entwürfen) für Schriftsätze, im IP-Bereich etwa für „EV-Anträge“ (Anträge auf Erlass einstweiliger Verfügungen) übertragen.

4. Wie ist der Zeitaufwand?
Eine Großkanzlei ist keine Behörde, mit Feierabend um 16 Uhr sieht es also leider schlecht aus. Realistisch sind Arbeitszeiten im Bereich 9:00-19:00, wobei eine einstündige Mittagspause enthalten ist. Meistens geht man zusammen mit dem Team, insbesondere Referendaren und auch Associates, also jungen Anwälten, in der Stadt essen. Die Möglichkeit, von einer Menge schlauer Köpfe, die das Studium und (mindestens ein) Examen schon hinter sich gebracht haben, Tipps und Erfahrungen zu sammeln, sollte man aufjeden Fall nutzen. Und lasst euch von den Zeiten nicht abschrecken. Die meisten Tage gehen sehr schnell vorbei, weil man spannendeAufgaben hat und sich darin vertieft.

5. Was sollte man ansonsten noch beachten?
Keine Angst vor überzogenen Erwartungen oder „Horrorstories"! Niemand erwartet, dass Ihr am ersten Tag als Student/in das Rechtsgebiet (von dem ihr regelmäßig im Studium noch nicht gehört haben werdet) perfekt beherrscht, oder dass ihr auf dem gleichen Niveau arbeitet wie ein fest angestellter Associate. Auch die Menschen sind sehr freundlich und es handelt sich nicht ansatzweise um das „Haifischbecken", als das die Großkanzleien bisweilen dargestellt werden. Probiert ruhig aus, ob es etwas für euch ist und macht euch euer eigenes Bild!

6. Hat man Einfluss auf das Land, in dem man arbeitet?
Im Praktikum nur bedingt. Man kann sich natürlich bei einem ausländischen Standort einer Großkanzlei bewerben, aber ohne jede Vorerfahrung braucht man schon Glück oder Kontakte, um Erfolg zuhaben. Sehr gut möglich ist aber, sich über ein Praktikum für eine spätere Station als Referendar bei der Kanzlei zu empfehlen. Dort leistet man dann zunächst die Anwaltsstation regulär in Deutschland ab, schreibt das 2. Staatsexamen und danach kann man für die letzten Monate des Referendariats, also in der „Wahlstation" an einen ausländischen Standort der Kanzlei gehen. Die konkrete Ausgestaltung dieser Station ist natürlich abhängig von der einzelnen Kanzlei, aber alle Kanzleien, die ich bisher kennengelernt habe auf Events oder durch eigene Arbeit, bieten solche Programme an.

7. Wie lange dauert das Praktikum?
Auch hier: abhängig von der einzelnen Kanzlei. Sinnvoll sind normalerweise Zeiträume zwischen einem Monat und zwei oder drei Monaten, um sich in die Thematik einzuarbeiten. Man lernt eine Menge in der ersten Zeit und stellt dann auch deutliche Fortschrittean bei sich selbst fest, was etwa die Fähigkeit, in kurzer Zeit viele Informationen zu erfassen und diese knapp und strukturiert darzustellen, angeht oder auch, wie man das Verständnis für fremde Rechtsgebiete und ausländische Rechtsordnungen in kurzer Zeit zumindest überblicksweise gewinnt. Danach geht man auch mit einem ganz neuen Blick zurück in die Uni.

8. Handelt es sich um ein Gruppenpraktikum?
Fast alle Großkanzleien bieten ein- oder zweimal im Jahr Gruppenpraktika an, bei denen man neben gemeinsamen Aktivtäten und Einführungen in die Arbeit gemeinsam mit allen anderen auch individuell einem Team zugeordnet wird und dort dann die beschriebenen Arbeiten ausführen kann. Allerdings gibt es so gut wie überall auch die Chance auf ein Einzelpraktikum außerhalb dieser vorgeplanten Zeiträume. Hier ist man dann in vollem Umfangin das jeweilige Team eingebunden und ist auch zeitlich flexibler,was die Dauer angeht, weil es sich um eine individuelle Abrede mitdem jeweiligen Partner handelt.

Sophia Bottlinger

Auf ein Wort:
Interview mit Professor Scheinfeld

Steckbrief

Name:	Dr. Jörg Scheinfeld
Lehrstuhl:	Scheinfeld
Studienbeginn:	1995
1. Staatsexamen:	2000
Studienort:	Bochum

Ergänzen Sie folgenden Satz bitte: Jura ist für mich...

ein Tanz in Ketten – das Fach bietet Freiraum für geistvolle Gefechte, aber nur innerhalb des Rahmens, den das Gesetz gesteckt hat.

Was hat Sie dazu bewogen, Jura zu studieren?

Verständiges Argumentieren hat mich schon immer angezogen, und diese Fähigkeit sagt man ja manchem Juristen nach. Daneben hatte mich gereizt, im Prozess, insbesondere im Strafverfahren der Wahrheit möglichst – unvoreingenommen – auf den Grund zu kommen.

Welche Vorurteile hatten Sie vor dem Studium über Jura und Juristen?

Im Grunde gar nicht viele, ich kannte vor dem Studium sowohl den lässig-idealistischen Mietrechtsanwalt als auch den sperrig-peniblen Amtsrichter; bei der Spannbreite, so mein Eindruck schon damals, verlangt das Fach wohl nicht nach einem bestimmten Charakter.

Was war Ihr größter Fehler während des Studiums und was würden Sie den Erstsemesternraten anders zu machen?

Zu wenig Klausuren trainiert zu haben, also das Umsetzen des abstrakten Wissens in der Fallbearbeitung zu selten geübt zu haben. Das sollten die Erstsemester sehr bald anders handhaben, um nämlich genau das einzuüben, was im Studium immer wieder als Leistung erbracht werden muss – und im Examen!

Ein Tag als Justizminister: Was würden Sie an der Juristenausbildung ändern?

Ich würde wohl versuchen, die Grundlagenfächer zu stärken (zum Beispiel Rechtsgeschichte, Rechtstheorie, Rechtsphilosophie, Methodenlehre).

Zum Ausgleich würde ich den Pflichtstoff auf das nötige Maß zurückschneiden und zugleich das echte „Grundwissen“ in den Vordergrund rücken. „Exotische“ Rechtsmaterien wären dann dem Schwerpunkt oder der sonstigen Beschäftigung vorbehalten. Über die Einordnung in „Grundwissen“ und „exotische Rechtsmaterien“ müsste ich aber wohl länger als einen Tag nachdenken.

Zudem würde ich anstreben, den Studierenden eine Ethik des juristischen Entscheidens zu vermitteln. In der Praxis ist es leider unverkennbar, dass Behörden, Staatsanwälte und Gerichte nicht stets lege artis und nach Gesetzeslage agieren, sondern Vorurteile pflegen und Absichten verfolgen.

Es gibt auch noch ein „Leben neben

dem Studium“: Was war Ihre wichtigste Erfahrung außerhalb des eigenen Studiums?

Mein „Leben“ begann erst nach dem Studium...

Sie sind Professor, war das immer Ihr Berufswunsch?

Nein, ich habe das Studium aufgenommen mit dem klaren Ziel, Richter zu werden. Doch hat mich das im Referendariat Erlebte nicht vom Richterdasein überzeugt, und andererseits hat mich das gute Klima am Lehrstuhl meines Doktorvaters auf den richtigen Weg geführt – und das war ein Segen!

Was hat Sie dazu bewogen, sich vorrangig auf das Strafrecht zu fokussieren?

Das Strafrecht war das erste Fach zum Studienbeginn, und mit dem Enthusiasmus des Studienanfängers habe ich mich der Sache verschrieben, sodass ich recht zügig einen guten Überblick hatte und halbwegs mitreden konnte. Außerdem habe ich im zweiten Semester als Hilfskraft am Strafrechtslehrstuhl angefangen, was die Beschäftigung mit dem Fach noch vertieft hat.

Und wie lässt sich Ihr Exkurs in die Rechtsphilosophie diesbezüglich einordnen?

Die Rechtsphilosophie hat Berührungspunkte insbesondere mit einigen Fragen des Allgemeinen Teils des Strafrecht, beispielsweise wenn es darum geht, ob ein Handeln gerechtfertigt oder entschuldigt ist. Letztlich ist es aber auch wieder die Attraktivität gewisser Gedankengebäude, die mich angezogen hat.

Wo würden Sie sich heute sehen, wenn Sie nicht Jura studiert hätten?

Als Hausmann und Hobby-Bergführer - beides in den italienischen Alpen.

Ergänzen Sie zum Abschluss folgenden Satz bitte: Jura macht sexy, weil...

in Wahrheit nicht die BWLer die Alleskönner sind, sondern die Juristen!

Prof. Dr. Jörg Schenfeld
Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht, Medizinstrafrecht, Wirtschaftsstrafrecht, Rechsphilosophie

Interview mit Charlotte Rosar

Studierende in einer Berufungskommission

Habt ihr euch mal gefragt, wie ein Professor überhaupt zu einer Stelle an der Universität kommt? Was ist daran für einen Studierenden interessant und wie kann man als Studierender dabei mitwirken? Wie wichtig ist unsere Meinung da überhaupt?
Wir als Fachschaft wollten genau das wissen und durften zu zweit an einer Berufungskommission teilnehmen.

Freie Stellen an Universitäten werden ausgeschrieben. Alle Auswahlkriterien und Merkmale der Stelle werden vorab festgehalten, um alle Bewerber fair und eng an den Voraussetzungen zu bewerten. Die Bewertung nimmt die sogenannte „Berufungskommission“ vor, die aus verschiedenen Professoren des Fachbereiches der ausgeschriebenen Stelle, fachfremden Professoren und zwei Studierenden besteht.
In der ersten Auswahl betrachten die Professoren die Geeignetheit der Bewerber für die Stelle, untersuchen den Lebenslauf und die Qualität der veröffentlichten Schriften. Wir als Studierende hören da aufmerksam zu, um die Stärken und Schwächen der Bewerber herauszuhören und uns damit ein Bild jedes Einzelnen zu machen. Die Kommission trifft sich solange, bis die letzten sechs Bewerber feststehen und lädt diese zu Probevorträgen ein.

Die Probevorträge sind die Chance für die Studierenden die Qualität der Lehre zu beurteilen und sich gut begründet für oder gegen einen oder mehrere Kandidaten zu entscheiden.
Herzlich eingeladen zu diesen Probevorträgen sind alle Studierenden. Ihr könnt eure Meinung den Teilnehmern aus der Studierendenschaft mitteilen, die sie für euch direkt an die Kommission weitergeben.

Unsere Meinung ist dort wichtig! An der Mainzer Universität ist die Meinung der Studierenden ein wichtiger Bestandteil in der Berufungskommission und dementsprechend hören auch alle Professoren aufmerksam zu, wenn wir diese verkünden. Ist man Bestandteil der Berufungskommission, kommt man auch gut mit den Professoren ins Gespräch und wird dort eben genauso als wichtiger Bestandteil der Kommission behandelt, wie es jeder Professor auch ist.

Je mehr Studierende wir sind, desto repräsentativer wird unser Abschlussplädoyer zu jedem Referenten! Nachdem ein kleines, noch nicht aussagekräftiges Ranking erstellt wurde und festgehalten ist wer zur letzten Entscheidung weitergegeben wird, heißt es für die Kommission warten.

Am Ende dieser Zeit hat sich ein zweiter Ausschuss die Ergebnisse der Berufungskommission angesehen und beurteilt ebenso die Geeignetheit aller Bewerber.

Fakt ist, dass es für die Studierenden jetzt keinen Grund mehr gibt an der guten Besetzung einer Lehrstelle zu zweifeln, da alle aus Sicht der Studierenden fähigen Kandidaten in die Beurteilung mit einbezogen wurden und somit am Schluss auf jeden Fall ein uns bekannter und guter Professor im Hörsaal vor uns stehen wird.

Nutzt eure Chance an den Probevorträgen teilzunehmen. Gebt eure Meinung weiter. Kommt zur nächsten Berufungskommission.

Ann-Kathrin Leis (Fachschaftsrätin)

Das Nachtleben in Mainz

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

neben dem anstrengenden Alltag, den man im Laufe des Jurastudiums kennenlernt, sollte man nie vergessen, dass das Studium auch eine Zeit ist, um mit seinen Freunden die Sonnenseiten des Studentenlebens zu genießen.

Gerade zu Beginn des Studiums ist es für euch umso wichtiger, neue Bekanntschaften zu schließen und diese eventuell bei ein, zwei oder drei kühlen Bierchen auch gleich etwas zu festigen.

Da unser schönes Mainz hierfür viele Möglichkeiten bietet möchten wir euch in diesem Artikel ein paar coole Locations vorstellen, die euch mit euren Kommilitoninnen und Kommilitonen gerade auch unter der Woche als Anlaufstellen dienen könnten.

Weil man als Student zum Feiern glücklicherweise nicht auf das Wochenende beschränkt ist, bietet sich bereits montags die erste Gelegenheit einen guten Start in die Woche hinzulegen. Beginnen kann man den Abend im Viva Moguntia, in welchem zwischen 19.00 und 21.00 Uhr die Bierflat in Anspruch genommen werden kann.

Diejenigen die lieber etwas später einsteigen möchten, oder die, die nach dem Viva noch gerne weiterziehen wollen, können dann ab 20.00 Uhr im Besitos beim Cocktailwürfeln ihr Glück versuchen.

Für alle Montagsmuffel bietet das Inter2 Wohnheim auf dem Campus, dienstags und donnerstags jeweils ab 20.00 Uhr eine preiswerte Gelegenheit seine neu gewonnenen Freunde bei ein paar Runden am Kickertisch, an der Dartscheibe oder am Bierpongtable besser kennenzulernen und nebenbei ein paar kühle Erfrischungen zu sich zu nehmen.

Wer lieber direkt in die Clubs abtaucht sollte sich mittwochs die Gelegenheit zum Feiern nicht nehmen lassen, da die meisten Clubs hier kostenlosen Eintritt gewähren.

Von Freitag bis Sonntag sind euch dann natürlich alle Türen der Stadt geöffnet. Aber auch auf dem Campus, vor allem im Kulturcafé, gibt es viele Veranstaltungen und Partys die ihr euch nicht entgehen lassen solltet. Hier empfiehlt es sich, einen Blick in den Veranstaltungskalender des Kulturcafés zu werfen.

Was ihr euch zudem, gerade im ersten Semester, auf garkeinen Fall entgehen lassen solltet, ist die Semestereröffnungsfeier (SÖF), welche regelmäßig zu Semesterbeginn auf dem Campus stattfindet. Hier werdet ihr einen Großteil der Mainzer Studierenden beim Feiern antreffen und könnt die Chance nutzen auch fachbereichsübergreifend viele neue Leute kennen zu lernen.

Wie ihr also seht, gibt es zahlreiche Möglichkeiten das Studentenleben auch abseits der Uni abwechslungsreich zu gestalten. Wir hoffen die kleine Auswahl an Tipps erleichtert euch den Start hier in unserem schönen Mainz und beschert euch viele schöne Abende und Nächte!

Eure Fachschaft

Über ELSA

Was ist „ELSA“ und inwiefern kann eine Mitgliedschaft mein Studium und auch mich als Person bereichern? Diese Fragen werden sich insbesondere Studienanfänger stellen, wenn sie darüber nachdenken ob sie Mitglied in einer Hochschulgruppe werden wollen.

Bei ELSA (The European Law Student’s Association) handelt es sich um die weltgrößte Jurastudentenvereinigung. Der Verein hat 40.000 Mitglieder an mehr als 250 Universitäten in 41 Ländern. Eine Mitgliedschaft bei ELSA ermöglicht es Jurastudierenden, Referendaren und jungen Juristen, sich von Beginn des Studiums an bis zum Eintritt in das Berufsleben zu engagieren und weiterzubilden und so neben der Juristerei einen Blick über den Tellerrand zu werfen.

In den vergangenen Semestern veranstaltete ELSA-Mainz e.V. zahlreiche Events. Unsere Fakultätsgruppe organisierte beispielsweise eine Fahrt nach Straßburg zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, Besuche strafrechtlicher Gerichtsverhandlungen am Landgericht Mainz, Fahrten zu Frankfurter Großkanzleien oder auch eine Podiumsdiskussion zur Flüchtlingsproblematik.

Neben der Teilnahme an Aktivitäten besteht auch die Möglichkeit aktiv im Vorstand von ELSA-Mainz mitzuarbeiten und Veranstaltungen mit juristischem Bezug zu planen. So können schon früh Erfahrungen in Bereichen wie Organisation, Projektmanagement und Teamarbeit gesammelt werden, die im Berufsleben höchst relevant sind. Die aktive Mitarbeit eröffnet die Gelegenheit mit jeglicher Art interessanter Personen in Kontakt zu treten und Einblicke in juristische Berufe zu erhalten. Dies erleichtert auch nicht selten die Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz. ELSA bietet also viele Möglichkeiten zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung.

ELSA legt außerdem viel Wert auf den sozialen Austausch. Der Verein fördert studienbegleitend einen intensiven Austausch mit anderen nationalen Fakultätsgruppen.

ELSA-Deutschland profitiert sehr von seinem europaweiten Netzwerk. Jedes Jahr gibt es zahlreiche Treffen auf europäischer Ebene. So können ELSA-Mitglieder aus ganz Europa miteinander in Kontakt treten und aktiv werden.

Auch im Amtsjahr 2018 wird sich ELSA-Mainz juristischen Themen unterschiedlichster Art widmen. Das Sommersemester hält viele Veranstaltungen bereit. Ein Veranstaltungskalender und weitere Informationen über geplante Events sind im Newsletter von ELSA-Mainz zu finden, welcher alle drei Monate erscheint und per E-Mail an die Mitglieder verschickt wird. Der Vorstand von ELSA-Mainz lädt an dieser Stelle auch alle interessierten Studierenden herzlich dazu ein im ELSA-Büro 00-215 oder auf der Facebook-Seite vorbeizuschauen und sich für Veranstaltungen anzumelden (*info@elsa-mainz.de*).

ELSA wünscht allen einen guten Start in das Sommersemester 2019!

Für ELSA-Mainz e.V.:
Ann-Katrin Stehula
(Direktorin für Public Relations)
und Julian Steinke (Vizepräsident)

The European Law Students’ Association

Refugee Law Clinic Mainz

Deine Ziele? Unsere Ziele!

Du willst dich sozial engagieren?

Du willst schon während des Studiums praktische Erfahrungen in der Rechtsberatung sammeln?

Du willst Menschen mit deinen Fähigkeiten helfen und dich neuen Herausforderungen stellen?

Die ***Refugee Law Clinic Mainz e.V.*** kann dir all das bieten. Wir sind Studierende der Universität Mainz, die sich aus unterschiedlichen Semestern zu einem gemeinnützigen Verein zusammengeschlossen haben. Wir suchen Gleichgesinnte, die Lust haben, sich im Asylrecht aus- und weiterzubilden, um Flüchtlingen kostenlose Rechtsberatung in Belangen des Asyl- und Aufenthaltsrechts anzubieten. Dabei freuen wir uns auch immer über interessierte Studierende, die Lust und Zeit haben sich in unserem Verein zu engagieren. Aber auch andere Unterstützer sind natürlich herzlich willkommen.

Unser Programm

Wir haben ein spezielles Ausbildungsprogramm entwickelt durch das wir sicherstellen wollen, dass die Studierenden ausreichende Kenntnisse im Asyl- und Ausländerrecht erworben haben und diese anschließend unter fachkundiger Anleitung unserer Beiratsanwälte anwenden können. Auf diese Weise möchten wir nicht nur Studierenden die Möglichkeit geben durch die Arbeit an realen Lebenssachverhalten ihre theoretisch erworbenen Kenntnisse auch in einem praktischen Zusammenhang anzuwenden, sondern vor allem Geflüchteten den Weg in unsere Gesellschaft erleichtern. Für viele die sich keinen Anwalt leisten können, stellen wir eine dankbare Anlaufstelle dar, durch die man unkompliziert, schnell – und kostenlos! – Antworten auf alle Fragen und Tücken des deutschen Asyl- und Ausländerrechts erhalten kann.

Unser Ziel ist es Menschen, die zu einem großen Teil vor Willkür und Schrecken fliehen, zu zeigen, dass es in Deutschland ein funktionierendes Rechtssystem gibt und dass es möglich ist in diesem gefahrlos für seine eigenen Rechte einzustehen. Nicht zuletzt möchten wir so auch dazu beitragen, dass Vorbehalte und Berührungsängste gegenüber Flüchtlingen abgebaut werden und ihnen helfen sich in Deutschland sicher und willkommen zu fühlen.

Unser Verein

Der Verein organisiert sich über einen Vorstand, dessen Mitglieder in der Regel gleichzeitig die Leitung in den verschiedenen Arbeitsgruppen, den Ressorts, übernehmen. Die Aufteilung der Aufgaben in verschiedene Zuständigkeitsbereiche sichert eine konzentrierte Herangehensweise. Die Ressorts im Überblick:

- Ausbildung
- Beratung
- Organisation & Mitgliederverwaltung
- Finanzierung & Vernetzung
- Public Relations

Jedes Ressort trifft sich - genau wie der Vorstand selbst - ungefähr einmal im Monat, um sich gegenseitig auf den aktuellsten Stand zu bringen, neue Projekte zu planen und Aufgaben zu verteilen. Wer sich für unsere Vereinsarbeit interessiert ist jederzeit herzlich zu den Ressorttreffen eingeladen, um mal in das Vereinsleben reinzuschnuppern. Die jeweiligen Termine lassen sich jederzeit auf unserer Facebookseite finden!

Kontakt

E-Mail:	info@rlc.uni-mainz.de
Homepage:	www.rlc.uni-mainz.de
Facebook:	facebook.com/rlcmainz

RLC MAINZ

ANKI - Nie wieder etwas vergessen

Jura lernen, aber wie? Wer effektiv, langfristig und unabhängig lernen will, kommt um E-Learning nur schwer herum. Wer schleppt schon gerne mehrere Leitzordner oder kästenweise Karteikarten durch die Weltgeschichte?
Der besondere Fokus dieses Artikels liegt daher auf der Open-Source Software ANKI und den dazugehörigen Jura-Vorlagen von Thomas Kahn, die elektronisches Jura-Lernen einfach und effektiv machen.

ANKI?

ANKI ist nichts anderes als ein digitales und intelligentes Karteikartensystem. Es ist nicht nur eine Datenbank, sondern fragt die Karteikarten auch nach einer bestimmten wissenschaftlichen Formel ab, der die ebbinghaus'sche Vergessenskurve zugrunde gelegt ist. So wird der abgefragte Inhalt Stück für Stück vom Kurz- ins Langzeitgedächtnis übernommen und kann, jedenfalls theoretisch, auf Grund eines speziellen Abfragerhythmus somit nicht mehr vergessen werden.

Lernen wie von selbst?

Natürlich ist auch eine gewisse Selbstdisziplin vonnöten, wenn ANKI fragt ob die Karte schwer, normal oder leicht war, oder wenn man sich eingestehen muss, dass man etwas nur fast wusste. Nur so kann das System funktionieren. Aber von nötiger Selbstdisziplin muss man hoffentlich keinem Jurastudenten mehr etwas erzählen, die Kassette läuft in den ersten Semstern schließlich bei jedem Professor oft genug.
Eine nützliche Hilfe konsequent zu lernen gibt einem ANKI per ANKIWeb an die Hand. Sobald man seine Karteikarten mit dem Server synchronisiert hat, kann man von jedem Ort auf der Welt zu jeder Zeit auf seine Karten zugreifen, diese lernen, ändern oder sogar Neue erstellen.

Jeden Tag lernen?

Sich den Stoff langfristig anzueignen ist für die juristische Ausbildung besonders wichtig, da einem das oft in anderen Fächern, wie zum Beispiel Medizin oder BWL betriebene "Bullemie-Lernen" nicht weiterhilft. Letztlich muss man nämlich im Staatsexamen den Stoff von mindestens 8 Semestern draufhaben.

Die Jura-Vorlagen

Nun ist das schonmal gar nicht so schlecht. Allerdings ist das einfache Frage-Antwort-Spiel für juristische Fragestellungen nicht immer das Richtige. Zwar lassen sich so sehr gut Definitionen pauken, bei Prüfungsschemata führt das allerdings zu Karten, die antwortseitig das Format eines DIN A4 Blattes haben.
Für solche Fälle hat der bereits oben erwähnte Thomas Kahn ein wunderbares Hilfsmittel geschaffen; die Jura-Vorlagen.

Strukturiertes Lernen

Da Anki eine Open-Source-Anwendung ist, lassen sich mit entsprechenden Kenntnissen eigene Kartentypen erstellen. Im genannten Fall sind das die Typen "Einfache Frage in beide

Richtungen", "Rechtsfrage", "Lückentext", "Streitstand", "Prüfungsschema" und "Vergleichende Frage". Alle Kartentypen und deren Handhabung sind auf der Herkunftseite gut dokumentiert. Besonders hilfreich erschienen dem Autor die drei letzten Kartentypen. Durch "Streitstand" und "Vergleichende Frage" ist es möglich geballtes Wissen zu einer Frage ausführlich, aber dennoch in kleinen Häppchen abzufragen und so das Detailwissen zu verbessern.
Bei Prüfungsschemata empfiehlt es sich lediglich die Gliederungspunkte abzufragen und jedem einzelnen noch einmal eine extra "Einfache Frage"-Karte zu spendieren, so bleibt beim Abfragen alles schön übersichtlich. Schließlich ist das jeder Karte beigefügte Quellen-Feld hilfreich, um Fragestellungen noch einmal zu vertiefen.

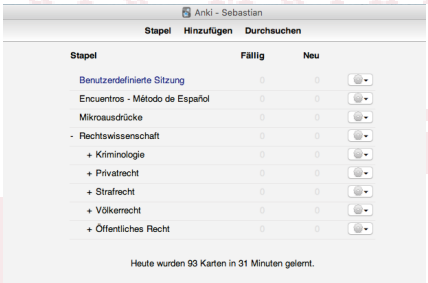
Das Beste zum Schluss

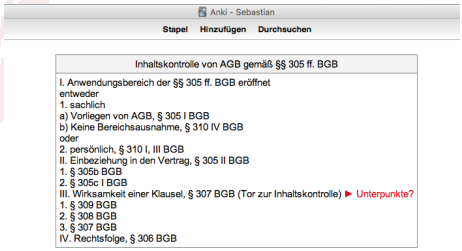
Und noch etwas; bei Anki zahlt sich regelmäßiges lernen aus. Wer von Anfang an konsequent lernt und nachbereitet, wird pro Tag selten mehr als 15 Minuten darauf verwenden müssen sein Wiederholungspensum zu erfüllen.

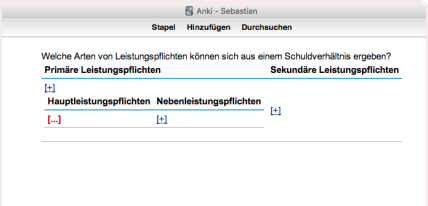
Noch Fragen?

Dann gibt es auf dem Blog www.derjurastudent.wordpress.com eine Fülle weiterer Artikel über das Studium, Juristisches und angrenzende Fragen.

Sebastian Töllers







Screenshots aus dem Stapel Schuldrecht AT